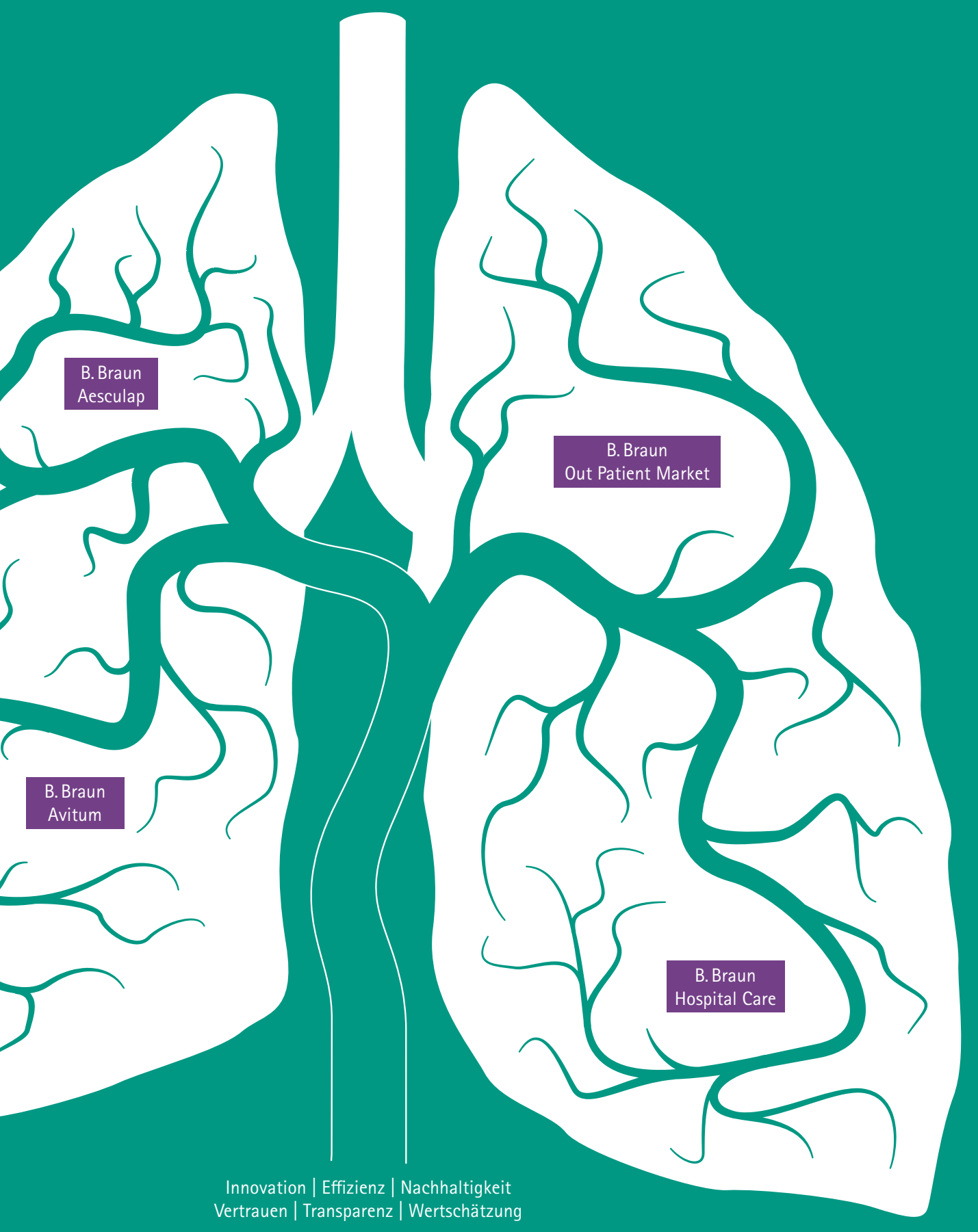


KONZERNLAGEBERICHT

34	Fünfjahresübersicht
35	Grundlagen des B. Braun-Konzerns
42	Wirtschaftsbericht
59	Nachtragsbericht
60	Risiko- und Chancenbericht
65	Prognosebericht





B. Braun
Aesculap

B. Braun
Out Patient Market

B. Braun
Avitum

B. Braun
Hospital Care

Innovation | Effizienz | Nachhaltigkeit
Vertrauen | Transparenz | Wertschätzung

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

	2011 Mio. Euro	2012 Mio. Euro	2013 Mio. Euro	2014 Mio. Euro	2015 Mio. Euro
Umsatzerlöse	4.609,4	5.047,8	5.169,5	5.429,6	6.129,8
Umsatzkosten	2.469,7	2.752,7	2.824,8	3.041,6	3.432,5
Funktionskosten	1.686,5	1.817,9	1.860,0	1.950,0	2.150,3
Vertriebs- und Verwaltungskosten	1.506,9	1.626,5	1.641,4	1.721,2	1.887,9
Kosten für Forschung und Entwicklung	179,6	191,4	218,6	228,8	262,4
Ergebnis nach Funktionskosten	453,1	477,2	484,8	437,9	547,0
Operatives Ergebnis	435,0	469,2	478,5	422,7	482,9
Ergebnis vor Steuern	363,0	403,1	422,5	407,6	445,5
Konzernjahresüberschuss	257,7	288,6	315,5	316,3	319,7
EBIT	435,4	478,3	487,8	480,3	516,9
EBITDA	691,3	757,5	784,9	798,4	878,1
Vermögenswerte	5.140,5	5.483,5	6.079,5	6.766,8	7.266,1
Immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)	268,0	337,5	385,7	514,6	566,6
Sachanlagen	2.541,7	2.736,8	2.896,6	3.302,6	3.642,3
sonstige Finanzanlagen	38,9	45,1	471,6	30,3	46,0
Vorräte	833,4	873,6	901,5	1.005,7	1.056,7
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1.016,3	952,2	971,1	993,7	1.034,7
Eigenkapital	2.101,2	2.259,2	2.445,0	2.564,0	2.900,4
Verbindlichkeiten	3.039,2	3.224,3	3.634,5	4.202,8	4.365,8
Pensionsverpflichtungen	650,3	816,7	798,5	1.098,5	1.079,7
Finanzschulden	1.401,7	1.368,9	1.773,8	1.870,2	1.923,4
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	219,7	243,0	273,4	311,9	348,6
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen inklusive Unternehmensakquisitionen	580,6	581,2	1.029,4	931,3	787,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	252,9	279,1	297,2	318,1	361,1
Personalaufwand	1.648,9	1.834,4	1.885,3	2.031,3	2.259,9
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	42.736	45.381	48.264	52.196	54.770

GRUNDLAGEN DES B. BRAUN-KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

B. Braun ist einer der führenden Hersteller von Medizintechnik- und Pharmaprodukten weltweit sowie Anbieter medizinischer Dienstleistungen. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 55.000 Mitarbeiter in 64 Ländern. B. Braun ist in 18 Therapiefeldern und Indikationsgebieten aktiv. Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Pflege und Rettungsdienste sowie die häusliche Pflege stehen dabei im Fokus. B. Braun ist ein Systemanbieter, der im konstruktiven Austausch mit Anwendern und Partnern wirksame Lösungen und richtungsweisende Standards für das Gesundheitswesen entwickelt. Wir leisten so einen wichtigen Beitrag zum medizinischen Fortschritt, um die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt zu schützen und zu verbessern. Die Produktpalette reicht von Infusionslösungen über Spritzenpumpen und Zubehör für die Infusionstherapie, patientenindividuelle Medikamentenzubereitungen (CAPS), die Intensivmedizin und Anästhesie bis hin zu chirurgischen Instrumenten, Nahtmaterial sowie Hüft- und Knie-Endoprothesen, Geräten und Zubehör für die Dialyse und Produkten für die Wundversorgung. Insgesamt umfasst das Sortiment mehr als 5.000 Produkte, die zu 95 Prozent in eigener Fertigung hergestellt werden. Hinzu kommen Beratungsleistungen, die Kliniken helfen, ihre Prozesse zu optimieren und die Qualität zu sichern. Weitere Services richten sich an Patienten und deren Familien und bereiten sie auf die Pflege zu Hause vor, nehmen ihnen Formalitäten ab und betreuen sie in der Übergangszeit. Das operative Geschäft gliedert sich in die vier Sparten B. Braun Hospital Care, B. Braun Aesculap, B. Braun Out Patient Market (OPM) und B. Braun Avitum.

B. BRAUN-THERAPIEFELDER UND -INDIKATIONSGBIETE

Akutdialyse	Infusionstherapie
Allgemeinchirurgie	Interventionelle Gefäßdiagnostik & -therapie
Apherese	Kontinenzversorgung
Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen	Laparoskopie
Diabetesversorgung	Neurochirurgie
Ernährungstherapie	Orthopädischer Gelenkersatz
Hämodialyse	Schmerztherapie
Herz-Thorax-Chirurgie	Stoma
Hygiene	Wundmanagement

B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care versteht sich als die erste Wahl der Kunden für Produkte und Dienstleistungen zur bestmöglichen stationären Versorgung von Patienten in den Bereichen Infusionstherapie, Ernährungstherapie und Schmerztherapie. So versorgt Hospital Care Krankenhäuser unter anderem mit Infusionsgeräten und -zubehör, Infusions- und Injektionslösungen, Venenverweilkanülen, Produkten für die klinische Ernährung sowie Pumpen mit dazugehörigen Systemen. Ergänzt wird dieses Sortiment durch ein umfangreiches Portfolio der medizinischen Einmalversorgung und Produkte zur

Wunddrainage. Pharmazeutika sowie Produkte für die Arzneimittelzubereitung und Regionalanästhesie runden das Angebot ab. Mit seinen Artikeln für die Infusionstherapie und vorgelagerte Arzneimittelzubereitung stellt Hospital Care den Kliniken ein einzigartiges Systemangebot zur Verfügung. Der Fokus liegt dabei auf einer kontinuierlichen Verbesserung der Effizienz, Sicherheit und Dokumentation der Prozesse im Krankenhaus.

Im Segment Infusionsgeräte und -zubehör sowie in der Regionalanästhesie ist Hospital Care Weltmarktführer. Im Bereich der Venenverweilkanülen nehmen wir weltweit den zweiten Platz ein. Bei automatischen Infusionssystemen und Standardlösungen ist B. Braun Marktführer in Europa. Unsere Position im Bereich der medizinischen Grundversorgung in Krankenhäusern und bei automatischen Infusionsgeräten bauen wir kontinuierlich aus. Von einem wachsenden Markt für medizinische Sicherheitsprodukte profitieren wir überdurchschnittlich und erhöhen so weiter unsere Präsenz.

B. Braun Aesculap

Die Sparte Aesculap ist der Experte für alle Bereiche der chirurgischen, orthopädischen und interventionellen Patientenversorgung. Das breite Produktprogramm des B. Braun-Konzerns ermöglicht es, ökonomische Gesamtlösungen zu entwickeln und damit strategische Partnerschaften aufzubauen. Eine hohe interne Effizienz gewährleistet Prozessvorteile für unsere Kunden. Dabei stehen die Allgemein Chirurgie, Gelenkendoprothetik in der Orthopädie, Neurochirurgie, Laparoskopie, interventionelle Gefäßdiagnostik und -therapie, die Chirurgie im Bereich degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen und Herz-Thorax-Chirurgie im Zentrum der Aesculap-Geschäftsaktivitäten.

Bei chirurgischen Instrumenten und in der Steriltechnologie ist Aesculap führend im Weltmarkt; in der Neurochirurgie sowie im Bereich Wundverschluss belegt die Sparte im weltweiten Vergleich einen der vorderen Plätze. Bei degenerativen Knie- und Hüfterkrankungen verfügen wir über moderne Produktkonzepte für spezifische Marktsegmente. Dazu gehören unter anderem Instrumentarien für minimalinvasive Zugänge, die Kurzschaft-Prothetik der Hüfte und abrieboptimierte Gleitoberflächen

von Knieprothesen. Mit der 3-D-Kamera Einstein Vision® und bipolaren „seal and cut“-Instrumenten bietet Aesculap Produktneuheiten für präzise endoskopische Eingriffe an. In der Endoskopie liegen die Schwerpunktindikationen in den Fachgebieten der Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Urologie, Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie, Arthroskopie und in der endoskopischen Gefäßchirurgie. Im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie stellen wir mit ausgewählten Therapiekonzepten innovative chirurgische Lösungen für die Anwender zur Verfügung. Mit dem Nahtmaterial-Portfolio fokussiert sich die Sparte auf Fadenmaterial für spezifische Indikationen, wie zum Beispiel für die Herz- und Gefäßchirurgie oder mit monofilem Material für den Bauchdeckenverschluss.

B. Braun Out Patient Market (OPM)

Die Sparte Out Patient Market (OPM) konzentriert sich auf die Versorgung von Patienten außerhalb des Krankenhauses sowie auf Langzeitpatienten. Der Kundenkreis umfasst unter anderem niedergelassene Ärzte, ambulante und stationäre Pflegedienste sowie Apotheken. Dabei fokussiert sich OPM auf fünf strategische Therapiefelder: Hygiene, Diabetes, Inkontinenz, Stoma und Wundmanagement.

Mit einem ganzheitlichen Ansatz in Beratung und Betreuung verfolgt die Sparte das Ziel, Patienten eine Versorgung zu bieten, die hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit miteinander verbindet. Wir verfügen über stationär-ambulante Patientenüberleitungskonzepte und organisieren die ambulante Versorgung von Patienten. Darüber hinaus bietet OPM eine breite Palette von Dienstleistungen für den ambulanten Sektor an. Das Ziel ist ein gebietsübergreifender Wissenstransfer zum Beispiel bei der Überleitung von parenteral ernährten Patienten aus dem stationären in den ambulanten Bereich. Die erfahrenen Mitarbeiter entlasten Patienten, Angehörige, Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und Pflegedienste von administrativen Aufgaben und sorgen für einen qualitativ optimalen Verlauf der Therapie.

B. Braun Avitum

B. Braun Avitum ist einer der weltweit führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem und akutem

Nierenversagen. Die Sparte behandelt Patienten als Versorgungsdienstleister in der Nephrologie und Dialyse. Als Systempartner in der Dialyse fokussiert sich B. Braun Avitum auf die drei Therapiefelder der Hämodialyse, Akutdialyse sowie Apherese und bietet Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Dialyse an. Diese Breite – kombiniert mit dem vollständigen B. Braun-Portfolio und der Kompetenz aller Sparten – ermöglicht es, Patienten mit Niereninsuffizienz ganzheitlich zu versorgen. Lokal angepasste Therapiekonzepte helfen, die optimale Balance zwischen erstklassiger Versorgung und tragfähiger Finanzierbarkeit herzustellen und notwendige Dialysebehandlungen für immer mehr Menschen weltweit zugänglich zu machen.

Wir betreiben ein Netzwerk von mehr als 300 Dialyse-Zentren in Europa, Asien, Lateinamerika sowie Südafrika und versorgen über 25.000 Patienten. In unseren Kliniken stehen Ärzte und Pflegekräfte den Dialyse-Patienten mit chronischen Nieren- oder Stoffwechselerkrankungen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Seite.

B. Braun differenziert sich von den Wettbewerbern durch kontinuierliche Produktqualität und -verfügbarkeit sowie ein umfangreiches Angebot an Anwenderschulungen, technischer Unterstützung und IT-Lösungen. Unser Anspruch ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern sowie neue, effiziente Behandlungsprozesse zu schaffen.

Aesculap Akademie

Ziel der Aesculap Akademie ist es, Mediziner und Fachpersonal in Kliniken und Praxen wettbewerbsfähig fort- und weiterzubilden, sodass sie mit der rasanten Entwicklung des Gesundheitswesens Schritt halten können, um heute und in Zukunft fit in ihrem Beruf zu sein. Was im Jahr 1995 mit der Eröffnung des Aesculapiums in Deutschland begann, hat sich innerhalb der letzten 20 Jahre zu einer der gefragtesten und global anerkanntesten Fortbildungsinstitutionen entwickelt. Allein 2015 haben 70.000 Experten aus dem Umfeld der Medizin das Fort- und Weiterbildungsangebot der Aesculap Akademie international genutzt. Seit der Gründung zählt die Aesculap Akademie mehr als 750.000 Teilnehmer weltweit.

Das indikations- und therapiefeldbezogene Kursangebot der Aesculap Akademie orientiert sich an der grundsätzlichen Ausrichtung des B. Braun-Konzerns. Auch „Sharing Expertise“ wird – im Sinne des konstruktiven Dialogs für bestmögliche Lösungen und richtungsweisende Standards – in die didaktische Ausrichtung integriert. So erarbeitet und realisiert die Aesculap Akademie jedes Jahr innovative und interdisziplinäre Kurskonzepte, die durch Standardisierung eine gezielte und auch weltweite Umsetzung finden. Beispiele hierfür sind die in Europa etablierten Train-the-Trainer-Workshops zum Thema „IV Therapy & IV Access“, die 2015 erstmals in Thailand und Mexiko stattgefunden haben und in den Regionen Asien und Lateinamerika fortgeführt werden. Oder auch akkreditierte Kurse zum Thema enterale und parenterale Ernährung, die per Webcast in alle Kontinente übertragen wurden. Ein weiterer Meilenstein, insbesondere mit Blick auf die Verwendung modernster Simulationstechnologien, ist die Eröffnung der Aesculap Akademie im B. Braun-Dialogzentrum in Prag, Tschechien. Dort trainieren Ärzte und Pflegekräfte Operations- und Therapietechniken in einer einzigartigen Umgebung von Dialyse-, Ambulanz- und Simulationsräumen. In Deutschland entstanden neue Kurskonzepte zu den Themen Palliativmedizin, modulare Hüftendoprothetik und Phlebologie.

Auch für die kommenden Jahre gilt es, Trends und Entwicklungen im Bereich der medizinischen Fort- und Weiterbildung herauszuarbeiten und im Austausch mit Meinungsbildnern proaktiv zu gestalten. Dafür wurde zunächst in Deutschland ein neuer Schwerpunkt im Bereich des Workshop-Managements gebildet, der unter anderem digitale Techniken vermehrt in die didaktische Kursentwicklung integrieren wird.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CONTROLLING

Die B. Braun Melsungen AG stellt zusätzlich zu ihrer operativen Tätigkeit auch Zentralfunktionen für die Unternehmensgruppe zur Verfügung. Neben der Konzernleitung sind hier weitere Bereiche angesiedelt, die konzernweite Aufgaben erfüllen. Dazu gehören das Konzernrechnungswesen und -controlling, das internationale Personalwesen,

der Einkauf, die IT und Logistik, die Rechts- und Steuerabteilung, das Konzern-Treasury sowie das Group Compliance Office. Die nicht börsennotierte Aktiengesellschaft befindet sich vollständig in Familienbesitz. Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Dem Vorstand gehören zurzeit sieben Mitglieder an, die mit klaren Ressortzuständigkeiten gemeinschaftlich für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich sind. In der Sitzung vom 3. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat Anna Maria Braun (Präsidentin der Region Asien-Pazifik) zum 1. April 2016 als Stellvertretendes Mitglied in den Vorstand berufen. Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern, die zur Hälfte von der Hauptversammlung des Unternehmens und zur anderen Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt werden. Um die Arbeit des Aufsichtsrats effizient zu unterstützen, sind Ausschüsse eingerichtet. Der Personalausschuss behandelt unter anderem Fragen zu Vorstandsverträgen und -vergütungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die internen Kontrollsysteme, das integrierte Compliance Management System, den Rechnungslegungsprozess sowie die Abschlussprüfung.

B. Braun will eine geschlossene, unabhängige Familien-Aktiengesellschaft bleiben. Diesem Anspruch hat sich die Familie Braun langfristig verpflichtet. Zahlreiche Familienmitglieder arbeiten bei B. Braun. Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, der das Unternehmen 34 Jahre lang führte, ist seit 2011 Vorsitzender des Aufsichtsrats. Barbara Braun-Lüdicke gehört seit 1992 dem Aufsichtsrat an. Die sechste Generation der Gründerfamilie ist in führenden Positionen weltweit an unterschiedlichen Standorten vertreten.

Der nachhaltige Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Ressourcen ist für uns

Wir verstehen uns als Bürger der Gesellschaft und handeln mit Blick auf nachfolgende Generationen.

entscheidend. Er steht für eine wertorientierte Unternehmenskultur, die Verantwortung für die

gegenwärtige und nachfolgende Generationen übernimmt. Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Handeln die Organisation unseres Unternehmens stärkt, Wachstum fördert und dazu beiträgt, auch in Zukunft ein eigenständiges Familienunternehmen zu bleiben.

Zu den strategischen Steuerungsgrößen gehören die Kennzahlen Umsatz und EBITDA sowie definierte Bilanzrelationen. Das operative Geschäft steuern wir im Wesentlichen über die Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT. Zusätzlich beurteilen wir die Entwicklung des Working Capital anhand der Kennzahlen Days Sales Outstanding (DSO), Days Payables Outstanding (DPO) und Coverage in Weeks (CIW).

Unsere in Centers of Excellence (CoE) gegliederte Spartenorganisation ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen und stellt einen Austausch von Wissen in kurzer Zeit sicher. Dabei will B. Braun durch die Kombination von Produkten und Dienstleistungen als ganzheitlicher Systemanbieter den Nutzen für Kunden erhöhen. Wir sind uns der Verpflichtung gegenüber unseren Kunden, Patienten, Mitarbeitern und letztlich der Gesellschaft bewusst und berücksichtigen dies in unseren Entscheidungen.

B. Braun bekennt sich zu den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle und orientiert sich dabei an anerkannten Standards. Übergeordnetes Ziel ist der dauerhafte Erfolg als Familienunternehmen. Unser „Code of Conduct“ definiert seit 1996 die Regeln der Zusammenarbeit mit den Kunden. „Corporate Governance“ und „Compliance“ sind für uns nicht nur eine Pflicht, sondern eine selbstverständliche Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens. Rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter ist ein Teil unseres Wertesystems. Die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften zur Produktregistrierung, Produktionsvalidierung und Produktsicherheit ist dabei eine wichtige Verpflichtung. B. Braun verfügt über ein globales Compliance-Management-System, das neben Rechtskonformität auch ethische Werte wie Fairness, Integrität, Offenheit untereinander sowie Nachhaltigkeit umfasst. Unterstützt durch ein übergeordnetes Group Compliance Office sowie lokale Compliance Officer, stellt das

Management sicher, dass alle Mitarbeiter nach einheitlichen Maßstäben handeln.

B. Braun ist über Tochtergesellschaften und Beteiligungen in 64 Ländern tätig. Zum Konzernkreis der B. Braun Melsungen AG zählen 262 (Vorjahr: 252) vollkonsolidierte Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden 22 (Vorjahr: 21) Beteiligungen erfasst.

Wesentliche Fertigungsstandorte sind unter anderem in Melsungen (Deutschland), Tuttlingen (Deutschland), Radeberg (Deutschland), São Gonçalo (Brasilien), Suzhou (China), Boulogne (Frankreich), Mumbai (Indien), Neu Delhi (Indien), Penang (Malaysia), Nowy Tomyśl (Polen), Sempach (Schweiz), Rubí (Spanien), Gyöngyös (Ungarn), Allentown (USA), Bethlehem (USA), Dallas (USA), Irvine (USA), Santo Domingo (Dominikanische Republik) sowie in Hanoi (Vietnam) angesiedelt.

KONZERNSTRATEGIE

Mit dem Berichtsjahr beginnt eine neue Strategieperiode für B. Braun. Sie umfasst den Zeitraum bis 2020. Systempartnerschaft, Zusammenarbeit und Profitabilität sind die Kernthemen, die in allen Sparten und Regionen verfolgt und durch Zentralbereiche und Stabsabteilungen unterstützt werden. Ziel ist es, gemeinsam zu wachsen, um unternehmerische Unabhängigkeit auch in der laufenden Strategieperiode zu gewährleisten. So können wir auch in Zukunft unseren Beitrag leisten, um die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt zu schützen und zu verbessern.

Als Systempartner ist es unser Anspruch, Kunden bestmöglich und umfassend zu bedienen. Mehrwert für unsere Kunden entsteht oft durch das Zusammenspiel mehrerer B. Braun-Produkte und -Leistungen. Unser breites Portfolio und daraus entstehende Produkt- und Dienstleistungskombinationen bilden hierfür die Basis und sind eine besondere Stärke. Wir sind überzeugt, dass hohe Qualität zu fairen Preisen, ein an Therapiekonzepten und Kundenprozessen ausgerichtetes Angebot sowie unbedingte Lieferbereitschaft den Mehrwert bieten, der heute verlangt wird. Indem wir unser Angebot an den Zielen und Prozessen unserer Kunden ausrichten,

erhöhen wir den Nutzwert unserer Arbeit, reduzieren ihren Aufwand und unterstützen so den Erfolg unserer Partner. Die Zusammenarbeit im Unternehmen als auch mit Patienten, Anwendern, Lieferanten und der Gesellschaft ist durch Transparenz, Vertrauen und Wertschätzung geprägt.

Bis 2020 haben wir uns vorgenommen, den Umsatz jährlich um bis zu sieben Prozent zu steigern. Zum Ende der Strategieperiode ist dann ein Jahresumsatz von etwa acht Milliarden Euro möglich. Dabei erwarten wir von B. Braun Avitum eine sehr dynamische Entwicklung. Asien-Pazifik und Lateinamerika

Gemeinsam die beste Lösung zu erarbeiten, ist unsere wichtigste Grundhaltung und Ausgangspunkt für die Systempartnerschaft.

sind zudem wichtige Wachstumsregionen. Die EBITDA-Marge soll im Jahr 2020 mindestens 16 Prozent betragen. Wir möchten Strukturen und Prozesse weiter verbessern sowie Abläufe standardisieren, um die Effektivität und Effizienz in Administration und Produktion – und damit die Profitabilität – zu erhöhen. Dabei erwarten wir von allen Sparten und Regionen einen wesentlichen Beitrag.

Für die Eigenkapitalquote bleibt das Ziel auch in der aktuellen Strategieperiode bei 45 Prozent. Durch die Steigerung der Profitabilität und die kontrollierte Entwicklung des Working Capital können wir wesentliche Investitionen aus eigener Ertragskraft ermöglichen. Innerhalb der Strategieperiode werden wir mit Investitionen in Höhe von etwa vier Milliarden Euro das Wachstum von B. Braun unterstützen.

ZUKUNFTSSICHERUNG

Zum Ausbau und zur Sicherung unserer Geschäftsaktivitäten haben wir auch in 2015 über eine Milliarde Euro in neue Produktionen sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte investiert. Davon entfallen 48,7 Prozent auf unsere deutschen Standorte.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wendeten wir 262,4 Millionen Euro (Vorjahr: 228,8 Millionen Euro) auf. Der Zugang bei Finanz- und Sachanlagen aufgrund der konzernweiten Investitionstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 787,0 Millionen Euro (Vorjahr: 931,3 Millionen Euro).

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des B. Braun-Konzerns sind die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in mehreren Centers of Excellence (CoE) angesiedelt. Forschung, Entwicklung, Produktion und Marketing sind hier für bestimmte Produktgruppen gebündelt und stehen in engem Austausch miteinander. Die CoEs tragen jeweils die weltweite Verantwortung für ihre Produktgruppen. Wesentliche CoEs befinden sich in Melsungen (Deutschland), Tuttlingen (Deutschland), Boulogne (Frankreich), Penang (Malaysia), Sempach (Schweiz), Rubi (Spanien) sowie Allentown (USA).

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Sparte Hospital Care liegt in der Erhöhung der Patienten- und Anwendersicherheit sowie in der Verbesserung der Prozesse im Krankenhaus. Im Bereich der Infusionstherapie fokussieren wir uns auf eine integrative Produkt- und Technologieentwicklung für eine neue Generation von Infusionsbehältern, geschlossenen Überleitungssystemen und Infusionskanülen. Bei intelligenten Infusionssystemen steht die Vernetzung mit der Krankenhaus-IT im Mittelpunkt. Darüber hinaus entwickelt Hospital Care die Produkte zur klinischen Ernährung in flexiblen Ein- und Mehrkammerbeuteln weiter. Neue Markierungs- und Sensortechnologien sollen im Bereich der peripheren Nervenblockaden das präzise Platzieren der Kanüle erleichtern. Im Jahr 2015 erhielten wir die US-Zulassung für die neue Softwaregeneration der Space-Infusionspumpen. Hiermit wird die kabellose Kommunikation mit jeder einzelnen Pumpe ermöglicht. Zudem führten wir Einkammerbeutel mit Ernährungslösungen sowie Meropeneme im Duplex-System im nordamerikanischen Markt ein.

Die Sparte Aesculap legt ihre Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte auf die Bereiche Endoskopie, Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Vascular Systems, Steriltechnik, Neurochirurgie und moderne

Technologien zum Wundverschluss sowie allgemeine chirurgische Instrumente. Zu den Produktneuheiten im Jahr 2015 im Bereich Vascular Systems gehört unter anderem der selbstexpandierbare Stent VascuFlex® aus Nitinol. Diese Gefäßstütze ist den enormen physikalischen Herausforderungen in den Beinen gewachsen und kann somit die Blutgefäße nachhaltig aufweiten, um die Blutversorgung in den Beinen zu gewährleisten. Mit ELAN 4 steht die neue Generation elektrischer und pneumatischer Mikromotoren für die Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie zur Verfügung. Das neue technische Konzept ermöglicht eine intuitive Handhabung und erfüllt damit die Anforderungen des Chirurgen und aller in die Prozesse eingebundenen Bereiche. Mit Novosyn® Quick haben wir unser Portfolio des resorbierbaren Nahtmaterials erweitert. Das Zwischenwirbelkörperimplantat TSPACE® XP ist seit 2015 in der dritten Generation erhältlich. Neben dem Implantat wurde vor allem das Einsetzinstrument verbessert. Dieses verfügt nun über eine Funktion, die es erlaubt, das Implantat abzuwinkeln, was ein intuitives und einfaches Einbringen in den Zwischenwirbelraum erlaubt.

Die Sparte OPM entwickelt für die Stoma- und Inkontinenzversorgung eine neue Spülpumpe. Zudem wurde die Markteinführung eines neuen Blutzuckermesssystems vorbereitet. Ein zusätzlicher Schwerpunkt bei OPM ist die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten der Urologie, Händedesinfektion und Wundversorgung.

Die Steigerung der Behandlungsqualität und Effizienz im Bereich der Dialyse steht im Mittelpunkt der Forschung und Entwicklung der Sparte B. Braun Avitum. Im Bereich der Hämodialyse konnte 2015 das Produktportfolio durch eine Basisversion der bewährten Dialysemaschine Dialog+ abgerundet werden. Dadurch ist eine sichere, zuverlässige und effiziente Dialysetherapie für eine wirtschaftliche Behandlung gewährleistet. Zudem haben wir eine neue Akutdialysemaschine entwickelt, die mit den entsprechenden Verbrauchsmaterialien die besonderen Anforderungen der Akut-Therapie erfüllt. Benutzerfreundlichkeit und Effizienzverbesserung stehen bei den Verbrauchsmaterialien im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeiten.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2015 konzentrierten sich die Investitionen auf die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten sowie neue Produkte und Verfahren. Zusätzlich sicherten wir mit ausgewählten Akquisitionen Marktanteile in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern.

Die Summe der bilanziellen Zugänge zum Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögen und zu Finanzanlagen sowie der Zugänge an assoziierten Unternehmen und Akquisitionen in vollkonsolidierte Gesellschaften betrug 787,0 Millionen Euro (Vorjahr: 931,3 Millionen Euro). Dem standen Abschreibungen mit einem Volumen von 361,1 Millionen Euro (Vorjahr: 318,1 Millionen Euro) gegenüber.

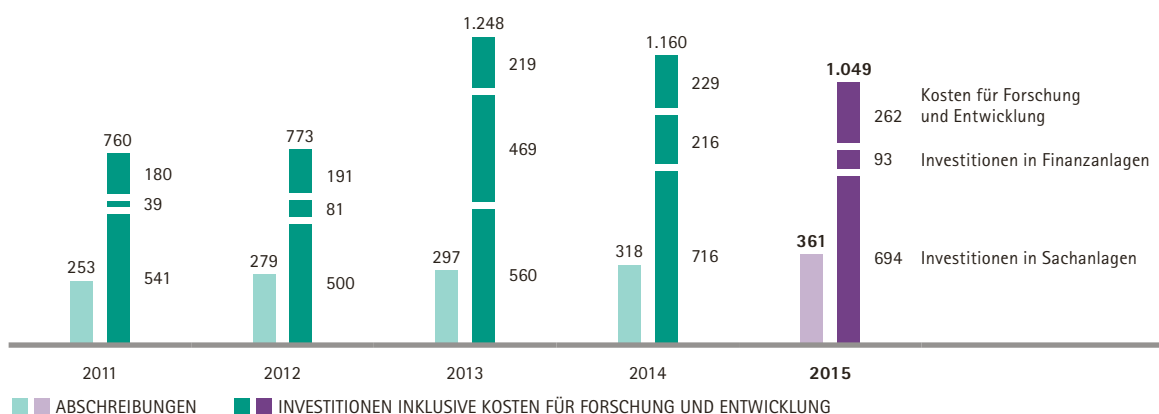
Die Sparte Hospital Care baut ihre globalen Kapazitäten für großvolumige Infusionslösungen in Spanien, Indonesien, Malaysia und den USA weiter aus. Dies wird begleitet durch den Ausbau der Produktion von Überleitungssystemen und weiterem Zubehör an verschiedenen Standorten, um die steigende Nachfrage bedienen zu können. In Berlin wurde in die Fertigung von Containern für kleinvolumige Injektionslösungen investiert. In Japan schaffen wir mit einem Neubau der Produktion neben zusätzlichen Kapazitäten in der Regionalanästhesie auch eine verbesserte Sicherheit bei Erdbeben. In Spanien

hat die Sparte Aesculap ein weiteres Gebäude erwerben können, um den steigenden Platzbedarf zu decken. Die Modernisierung des Stammsitzes in Tuttlingen schreitet durch weitere Investitionen voran. Mit einer dritten Produktionslinie für Penkanülen und Investitionen in Frankreich wird die Sparte Out Patient Market (OPM) ihre Produktionskapazitäten ausbauen. Der Neubau eines Gebäudes für patientenindividuelle Ernährungslösungen in Melsungen ist bereits weit fortgeschritten. Durch die Übernahme der Dialyse Trainings-Zentren GmbH (DTZ) in Deutschland sowie weiterer Dialysezentren in ausgewählten Ländern baut B. Braun Avitum die Marktanteile aus. Durch den Zukauf eines Gebäudes in Penang, Malaysia, wird zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung stehen, während der spartenübergreifende Ausbau des Standortes weiter voranschreitet. Neben umfangreichen Investitionen an unserem Hauptsitz in Melsungen fließen weitere Mittel in die Produktionsstandorte in Spanien, Frankreich und der Schweiz.

Zum Bilanzstichtag liegen Investitionsverpflichtungen in Höhe von 171,2 Millionen Euro vor. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit bereits begonnenen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an den genannten Standorten in Malaysia, Deutschland, Spanien, den USA und Brasilien.

INVESTITIONEN IN FINANZ- UND SACHANLAGEN SOWIE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

in Mio. Euro



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN- BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Weltwirtschaft¹

Obwohl sich die Konjunktur in den Industrieländern etwas erholte, sank das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent. Insbesondere in den Entwicklungs- und Schwellenländern verlangsamte sich das Wachstum infolge der gesunkenen Rohstoffpreise, des eingeschränkten Kapitalflusses in den Entwicklungsländern und der steigenden Volatilität der Finanzmärkte. Der zunächst ungewisse Verbleib Griechenlands im Euroraum beeinflusste das konjunkturelle Klima in Europa negativ. Der Einbruch des chinesischen Aktienmarktes und die zunächst schwächere Wirtschaftsleistung der USA zu Jahresbeginn verlangsamten ebenfalls das globale Wachstum.

In Deutschland verblieb das Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres. Stabilisierend wirkten sich eine starke Binnennachfrage und die Bauproduktion aus. Die Arbeitslosenquote lag deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums.

Die gesamtwirtschaftliche Lage im Euroraum verbesserte sich leicht zum Vorjahr. Die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie der niedrige Rohölpreis trugen dazu bei. Spanien war, basierend auf dem niedrigen europäischen Zinsniveau, auf dem Weg der Erholung. Aufgrund einer gesteigerten preislichen Wettbewerbsfähigkeit erhöhten sich die Bruttoanlageinvestitionen und die Industrieproduktion in Polen, Tschechien und Ungarn. Mangelnde Reformen zur Bewältigung struktureller Probleme beeinträchtigten jedoch das Wachstum in Italien und Frankreich negativ. Auch die Leistung der Gesamtwirtschaft in Griechenland sank 2015 deutlich, nach einer positiven Entwicklung im Vorjahr. Eine mögliche Zahlungsunfähigkeit des Staates und zwei Parlamentswahlen

beeinflussten die Abwärtsentwicklung. Die Unsicherheit über den Verbleib im Euroraum führte zu einer massiven Kapitalflucht. Erst Ende des Jahres konnten die von der EU vorgegebenen Reformen im Parlament verabschiedet werden.

VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %

	2014	2015
Europa	1,6	1,9
Deutschland	1,6	1,5
Frankreich	0,2	1,2
Griechenland	0,8	-2,3
Italien	-0,4	0,8
Polen	3,4	3,5
Russland	0,6	-3,8
Spanien	1,4	3,1
Tschechien	2,0	3,9
Türkei	2,9	3,0
Ungarn	3,6	3,0
Nordamerika	2,4	2,4
USA	2,4	2,6
Asien-Pazifik	5,6	5,4
Australien	2,7	2,4
China	7,3	6,8
Indien	7,3	7,3
Indonesien	5,0	4,7
Japan	-0,1	0,6
Malaysia	6,0	4,7
Lateinamerika	0,7	-1,5
Argentinien	0,5	0,4
Brasilien	0,1	-3,0
Chile	1,9	2,3
Mexiko	2,1	2,3

In Russland sorgten der niedrige Ölpreis, die steigende Arbeitslosigkeit, sinkende Realeinkommen und ungünstige Finanzierungsbedingungen für eine

¹ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2015, und ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2015–2017, Dezember 2015

schlechtere gesamtwirtschaftliche Lage. Aus der Ukraine-Krise resultierten Sanktionen seitens der EU und den USA. Diese erschwerten Russland den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verstärkten die Kapitalflucht. In Verbindung mit der starken Abwertung des russischen Rubels stieg die Inflation deutlich.

In den USA lag das Wirtschaftswachstum leicht über dem Niveau des Vorjahres. Durch die Aufwertung des US-Dollars nahmen die Exporte im ersten Quartal ab. Der Streik der Hafenmitarbeiter wirkte sich negativ auf den Außenhandel und die Industrieproduktion aus. Der private Konsum im Inland sank, auch aufgrund einer erhöhten Sparquote der Konsumenten. Im Verlauf des Jahres gelang es, den Privatkonsum durch sinkende Arbeitslosigkeit, steigende Löhne, niedrige Benzinpreise und vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu erhöhen. Dieses Wachstum wurde durch den angedeuteten Kurswechsel der amerikanischen Notenbank geschwächt. Am Ende des Jahres erfolgte dann auch eine moderate Anhebung des Zinsniveaus.

Das Wachstum in Asien schwächte sich 2015 leicht ab. In China trug die nachlassende Dynamik bei den Investitionen zu einem rückläufigen Wachstum auf 6,8 Prozent bei. Positiv entwickelten sich dagegen die Nettoexporte sowie der private Konsum in China. Letzterer ergab sich aus der Steigerung der Realeinkommen. Japan erzielte 2015 eine positive Steigerungsrate, nachdem sich die Wirtschaftsleistung 2014 verringerte. Die Zunahme von Lagerbeständen und die Ausweitung der Investitionen begünstigten diese Entwicklung. Indien erfährt ein anhaltend starkes Wachstum, das neben der Erhöhung der Investitionen und dem Anstieg des privaten Konsums auf strukturelle Reformen der indischen Regierung zurückzuführen ist.

Lateinamerika verzeichnete einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2015. Die niedrigen Rohstoffpreise beschleunigten die rückläufige Entwicklung. Zudem erfuhren die Währungen in den lateinamerikanischen Ländern eine Abwertung um mindestens zehn Prozent gegenüber dem US-Dollar. Dies führte zu steigenden Inflationsraten. In Brasilien verstärkte eine restriktive Fiskal- und Geldpolitik der Regierung diesen negativen Trend. Im

Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen im Oktober 2015 wurden durch die argentinische Regierung fiskal- und geldpolitische Maßnahmen eingeleitet, um die Nachfrage zu erhöhen. Durch den Mangel an Devisen ist das wirtschaftliche Wachstum allerdings eingeschränkt. Positive Wachstumsraten erzielten Mexiko und Chile. Diese resultieren aus der expansiven Fiskal- und Geldpolitik ihrer Regierungen sowie aus deren Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten.

Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Der globale Gesundheitsmarkt entwickelte sich 2015 erneut positiv, vor allem durch die rückläufigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise auf die öffentlichen Haushalte. Daneben besteht in weiten Teilen der Welt die Herausforderung, die steigenden Kosten des Gesundheitssystems zu bewältigen. Auch in Deutschland sind die Gesundheitsausgaben leicht gestiegen. Dennoch ist der Markt für Medizinprodukte von starkem Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt. Während die Absatzmenge steigt, sinken die Margen im deutschen Markt.

Da sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Westeuropa verbessert hat, verringert sich der Druck für Einsparungen in den Gesundheitssystemen. Die Notwendigkeit, Schulden zu senken, beeinflusste jedoch die Gesundheitsausgaben in denjenigen Ländern, die am stärksten von der Eurokrise betroffen sind. Die Regierungen in Griechenland, Portugal und Spanien streben Reformen an, um die Gesundheitsversorgung durch einen Gesundheitsfonds zu ersetzen.

Der russische Gesundheitsmarkt wurde auch im Jahr 2015 von den außenpolitischen Ereignissen beeinflusst. Die Versorgung mit Produkten aus dem Pharma- und Medizintechnikbereich erfolgt überwiegend über staatliche Ausschreibungen. Ausländische Unternehmen bleiben bei der Auftragsvergabe häufig unberücksichtigt.

Die Gesundheitsausgaben in den USA stiegen 2015 an. Die Ausweitung des Versicherungsschutzes als Maßnahme der Gesundheitsreform („Affordable Care Act“) begünstigte diese Entwicklung. Auf der anderen Seite führte die Reform zu Abgabekürzungen und der Einführung einer Sondersteuer für

medizintechnische Geräte („Medical Device Excise Tax“). Dies sorgte auch 2015 für eine zusätzliche Belastung von Unternehmen im Gesundheitssektor. Am Ende des Jahres beschloss der US-Kongress, die Steuer für 2016 und 2017 auszusetzen.

Mit einem zweistelligen Wachstum setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gesundheitsmarkt in China fort. Die chinesische Regierung investierte weiter in den Um- und Ausbau ihres Gesundheitswesens. Der Gesundheitsmarkt des Landes wurde zunehmend für ausländische Investoren geöffnet, damit sich diese am Bau und Betrieb von Krankenhäusern beteiligen. Ausländischen Anbietern von medizintechnischen Produkten wurde dagegen der Zugang zum Markt durch neue Regulierungen erschwert. Die inländische Industrie wird hingegen gefördert. In Indien trieb der Privatsektor die Modernisierung des Gesundheitswesens voran. Dies sorgte für eine steigende Nachfrage nach Medizintechnikprodukten, die stark importabhängig sind. Infolge der älter werdenden Bevölkerung steht das Gesundheitssystem in Japan unter einem hohen Kostendruck. Deshalb beschloss die japanische Regierung Reformen, die wohlhabende Patienten stärker belasten.

In Lateinamerika entwickelten sich die Gesundheitsmärkte weiterhin positiv. Trotz Budgetkürzungen in vielen Ländern sind die Regierungen bestrebt, ihr staatliches Gesundheitssystem zu verbessern. In Brasilien sank dagegen die Nachfrage nach Medizintechnikprodukten aufgrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage und der daraus resultierenden Kürzungen bei den Staatsausgaben.

Die starke Konsolidierungswelle auf Anbieterseite in der Pharma- und Medizintechnikbranche aus dem Jahr 2014 setzte sich 2015 in abgeschwächter Form fort. Weiterhin fokussieren sich große Hersteller auf einzelne Therapiefelder. Hierdurch sollen trotz Wettbewerbs- und Preisdruck die erzielbaren Margen stabilisiert und wieder ausgebaut werden.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Geschäftsverlauf

Das Geschäft von B. Braun verlief im Berichtsjahr 2015 zufriedenstellend. Mit einem Umsatzanstieg zu konstanten Wechselkursen von 7,3 Prozent liegen wir oberhalb unseres prognostizierten Wachstumskorridors von vier bis sechs Prozent. Zudem profitierten wir von Währungskursveränderungen, sodass wir in Euro ein Umsatzwachstum von 12,9 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 5,4 Milliarden Euro) erzielt haben. Wie erwartet, war der Geschäftsverlauf in der Sparte B. Braun Avitum sehr dynamisch. Die weiteren Sparten zeigen zu konstanten Wechselkursen ebenfalls gute Umsatzsteigerungen. In Euro wachsen alle Sparten im zweistelligen Prozentbereich und liegen damit über der langfristigen strategischen Erwartung. Wie im Vorjahr prognostiziert, zeigen die Regionen Lateinamerika sowie Asien-Pazifik in lokalen Währungen ein kräftiges Umsatzwachstum. Jedoch ist Lateinamerika durch Wechselkursveränderungen stark belastet, wohingegen die Region Asien-Pazifik deutlich von den veränderten Währungsparitäten profitieren kann. Europa (inklusive Deutschland) zeigt stabile Steigerungsraten. Sehr erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr Nordamerika; sowohl in US-Dollar als auch in Euro zeigt die Region ein kräftiges Umsatzwachstum.

Die Entwicklung der Kennzahl EBITDA innerhalb des Berichtsjahres entspricht unseren Erwartungen. Zu konstanten Wechselkursen haben wir einen EBITDA in Höhe von 836,5 Millionen Euro erzielt. Damit liegt die Kennzahl EBITDA 4,8 Prozent über Vorjahr und erreicht den Zielkorridor von 810 bis 840 Millionen Euro. Mit Wechselkurseffekten übersteigt die Kennzahl EBITDA mit 878,1 Millionen Euro sogar unser selbst gesetztes Ziel. Die für uns steuerungsrelevanten Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT liegen über dem prognostizierten Zielbereich von 450 bis 480 Millionen Euro. Diese Steuerungsgrößen betragen zu konstanten Wechselkursen 520,4 Millionen Euro bzw.

487,8 Millionen Euro und liegen damit 18,8 Prozent beziehungsweise 1,6 Prozent über dem Vorjahr.

Durch die kontinuierliche Erweiterung unserer Produktionskapazitäten konnten wir die steigende Nachfrage nach Verbrauchs- und Investitionsgütern des Gesundheitsmarktes bedienen und erfreuliche Mengenzuwächse realisieren. Der Preiswettbewerb im Gesundheitsmarkt ist weiter hoch und belastet zunehmend unser Ergebnis. Aus diesem Grund haben wir das von uns angestrebte Profitabilitätsniveau bisher nicht durchgängig erreichen können. Zur Steigerung des Ergebnisses sind bereits im Vorjahr Maßnahmen zur Kostenreduktion und zur internen Effizienzsteigerung eingeleitet worden. Im Berichtsjahr ermöglichte uns

dies, den Anstieg der Vertriebs- und Verwaltungskosten zu begrenzen.

Wachstum aus eigener Kraft ist und bleibt ein wichtiges Ziel für uns. Nur so können wir weiter Innovationen schaffen und Antworten auf wichtige Fragen im globalen Gesundheitsmarkt geben.

Der B. Braun-Konzern befindet sich insgesamt in einer guten und stabilen wirtschaftlichen Verfassung. Wir erkennen zurzeit keine Einflussfaktoren, die die Lage des Konzerns wesentlich negativ beeinflussen könnten.

AUSGEWÄHLTE B. BRAUN-KENNZAHLEN

	2014	2015	Veränderung in %
Umsatz (in Mio. EUR)	5.429,6	6.129,8	12,9
Bruttomarge (in Prozent)	44,0	44,0	
Umsatzrendite nach Steuern (in Prozent)	5,8	5,2	
Ergebnis nach Funktionskosten (in Mio. EUR)	437,9	547,0	24,9
EBIT (in Mio. EUR)	480,3	516,9	7,6
EBITDA (in Mio. EUR)	798,4	878,1	10,0
EBITDA-Marge (in Prozent)	14,7	14,3	
Eigenkapitalquote (in Prozent)	37,9	39,9	
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung von Aktionärsdarlehen (in Prozent)	38,4	40,8	
Eigenkapitalquote, bereinigt um Effekte aus IAS 19 (in Prozent)	43,2	44,1	
Nettofinanzschulden (in Mio. EUR)	1.762,3	1.834,0	4,1
Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA)	2,2	2,1	
Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mio. EUR)	228,8	262,4	14,7
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (in Mio. EUR)	931,3	787,0	- 15,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. EUR)	318,1	361,1	13,5
Net Working Capital (in Mio. EUR)	1.667,7	1.722,6	3,3
Personalaufwand (in Mio. EUR)	2.031,3	2.259,9	11,3
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	54.017	55.719	3,2

Ertragslage

Umsatzentwicklung des B. Braun-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte der B. Braun-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 6.129,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5.429,6 Millionen Euro) und steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Prozent.

Alle Sparten haben zu dieser guten Entwicklung beigetragen. OPM und B. Braun Avitum zeigten sich mit einem Wachstum von 15,0 Prozent beziehungsweise 14,7 Prozent sehr dynamisch. Aber auch Hospital Care mit einem Plus von 13,0 Prozent und Aesculap mit einer Zunahme von 11,0 Prozent erzielten deutliche Umsatzsteigerungen.

Die Regionen Asien-Pazifik (10,6 Prozent) sowie Lateinamerika (10,2 Prozent) verzeichneten in lokalen Währungen hohe Umsatzzuwächse. Aufgrund der zum Teil deutlichen Abwertungen der lokalen Währungen gegenüber dem Euro erreichte Lateinamerika in Konzernwährung nur eine moderate Steigerungsrate in Euro von 4,8 Prozent. Die Region Asien-Pazifik konnte von den Währungskursveränderungen profitieren und erhöhte die Umsätze in Euro um 23,4 Prozent. Die Region Nordamerika erzielte in US-Dollar ein sehr gutes Wachstum von 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein starker US-Dollar führte zu einem Umsatzanstieg in Euro von 31,0 Prozent. Mit einem Wachstum von 15,2 Prozent zeigte sich die Region Afrika und Naher Osten weiterhin dynamisch. Europa (ohne Deutschland) erzielte ein gutes Umsatzwachstum von 4,1 Prozent. Deutschland zeigte sich mit einem Umsatzwachstum von 3,6 Prozent erneut stabil.

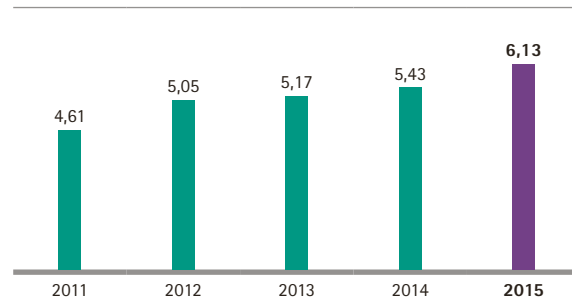
Geschäftsentwicklung der Sparte

B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care steigerte den Umsatz um 13,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 6,7 Prozent) auf 2.855,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.527,8 Millionen Euro). Ein starkes Wachstum wurde im Bereich der klinischen Ernährung und mit Infusionsgeräten erzielt. Demgegenüber war eine stagnierende Nachfrage bei Produkten zum Volumenersatz und in der Regionalanästhesie zu ver-

UMSATZENTWICKLUNG

in Mrd. Euro



zeichnen. Die Entwicklung des US-Geschäfts im Berichtsjahr war sehr erfreulich. Insbesondere das Infusionssystem Duplex sowie patientenindividuelle Medikamentenzubereitungen (CAPS) unterstützen sowohl das Umsatz- als auch das Ergebniswachstum. Zweistellige Wachstumsraten konnten in der Region Afrika und Naher Osten erzielt werden. Die in lokalen Währungen guten Steigerungsraten in Lateinamerika und Osteuropa wurden durch die Währungsabwertungen in Euro deutlich reduziert. Im europäischen Markt besteht bei Pharmaprodukten und Infusionspumpen ein hoher Preisdruck, der das Ergebnis entsprechend belastet.

Geschäftsentwicklung der Sparte

B. Braun Aesculap

Die Sparte Aesculap erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.662,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.497,7 Millionen Euro) und liegt somit 11,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 5,8 Prozent) über dem Vorjahr. Zu den wesentlichen Wachstumstreibern gehören China, die USA, Russland, Deutschland und Polen. Umsatzsteigerungen wurden insbesondere mit chirurgischen Instrumenten und Produkten der Endoskopie erzielt. Trotz des anhaltenden Preisverfalls bei Implantaten und Stents konnte in Deutschland ein erfreuliches Umsatzplus erzielt werden. Aufgrund der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Situation in Brasilien sind Umsatzrückgänge in lokaler Währung zu verzeichnen. Ebenfalls verhindern Erstattungskürzungen und Verzögerungen bei Produkteinführungen in Japan eine noch bessere Entwicklung der Sparte.

Geschäftsentwicklung der Sparte B. Braun Out Patient Market (OPM)

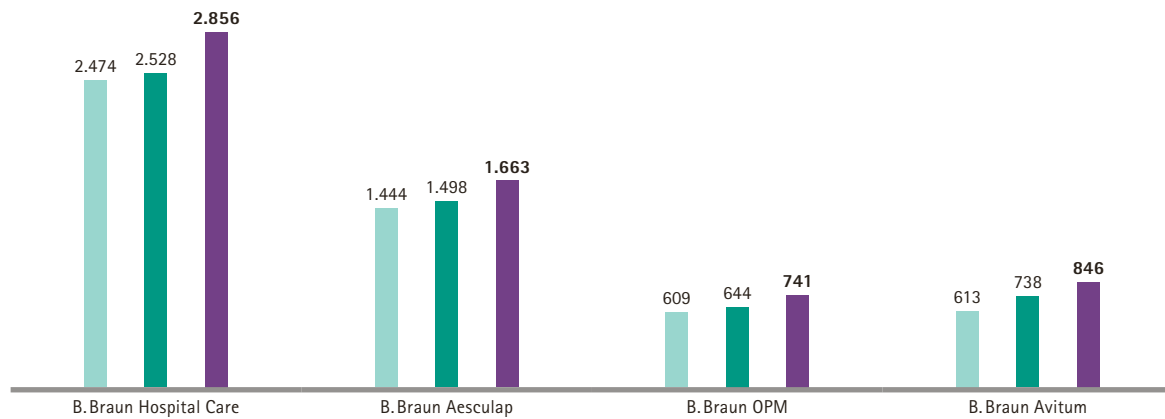
Die Sparte OPM erzielte einen Umsatz von 740,6 Millionen Euro (Vorjahr: 643,9 Millionen Euro) und erreichte damit eine Steigerung von 15,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 7,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Die Bereiche Wundmanagement und Desinfektion zeigten eine gute Entwicklung. Ein besonders starkes Wachstum konnte mit Produkten der Infusionstherapie in den USA erzielt werden. Aber auch die Regionen Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika entwickelten sich im Berichtsjahr erfreulich. Durch zusätzliche Auflagen der Gesundheitsbehörden in Frankreich für die Sterilisation ist das Ergebnis der Sparte belastet.

Geschäftsentwicklung der Sparte B. Braun Avitum

Die Sparte B. Braun Avitum wuchs im Berichtsjahr um 14,7 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 12,3 Prozent) und steigerte den Umsatz auf 846,3 Millionen Euro (Vorjahr: 737,9 Millionen Euro). Im Produktgeschäft wurde eine gute Umsatzentwicklung erreicht. Wesentliche Wachstumstreiber sind dabei China, Russland sowie die USA und Mexiko. Demgegenüber blieben Deutschland, Italien und Brasilien hinter unseren Erwartungen. Die B. Braun-Dialysekliniken entwickelten sich weltweit sehr gut. Der Geschäftsbereich wurde durch Akquisitionen weiterer Dialysezentren ausgebaut, die sich bereits im Berichtsjahr positiv auf

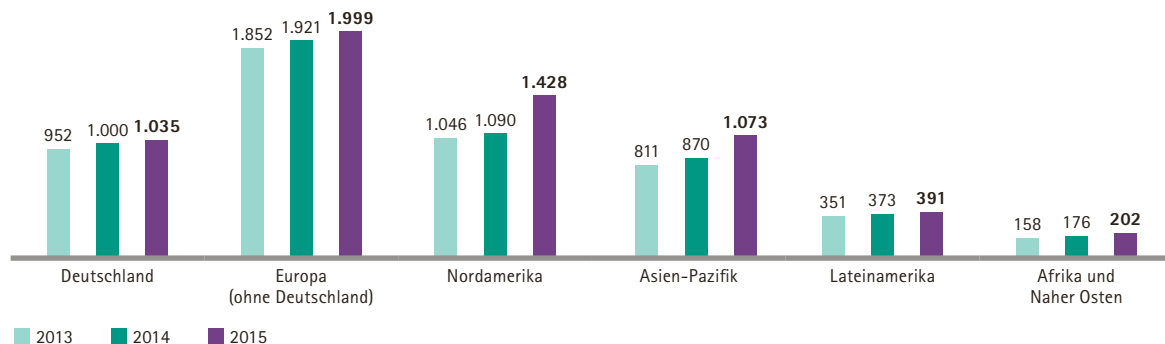
UMSATZ NACH SPARTEN

in Mio. Euro



UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio. Euro



die Umsatzentwicklung auswirkten. Kosten für die Integration der erworbenen Kliniken belasten hingegen das Ergebnis im Jahr 2015.

Entwicklung des Bruttoergebnisses

Im Berichtsjahr erhöhten wir den Bruttogewinn um 13,0 Prozent auf 2.697,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.388,0 Millionen Euro). Gleichzeitig verbleibt die Bruttomarge mit 44,0 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (44,0 Prozent). Anlaufkosten neuer Produktionen, Erstattungskürzungen und ein teilweise sehr intensiver Preiswettbewerb verhindern eine Verbesserung der Bruttomarge. Die ab 2013 eingeführte Sonderabgabe für Medizinprodukte in den USA („Medical Device Excise Tax“) trifft uns im Berichtsjahr zusätzlich mit rund 11,2 Millionen US-Dollar (Vorjahr: 9,1 Millionen US-Dollar).

Entwicklung der Funktionskosten

Die Vertriebskosten stiegen um 9,9 Prozent auf 1.579,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.437,0 Millionen Euro). Die Ausweitung von Vertriebsressourcen in den Wachstumsmärkten sowie gestiegene Volumina führten zu dieser Entwicklung. Die Verwaltungskosten betragen im Geschäftsjahr 308,9 Millionen Euro (Vorjahr: 284,2 Millionen Euro) und erhöhten sich um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ergibt sich überwiegend aus veränderten Währungsparitäten sowie aus Beratungskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen

und höheren IT-Projektkosten. Insgesamt stiegen Vertriebs- und Verwaltungskosten proportional geringer als der Bruttogewinn. Damit erfüllten wir eine wichtige strategische Vorgabe.

2015 haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung weiter erhöht. Die nicht zu aktivierenden Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 14,7 Prozent auf 262,4 Millionen Euro (Vorjahr: 228,8 Millionen Euro). Darüber hinaus wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von 13,0 Millionen Euro (Vorjahr: 13,8 Millionen Euro) als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Entwicklung des sonstigen Ergebnisses

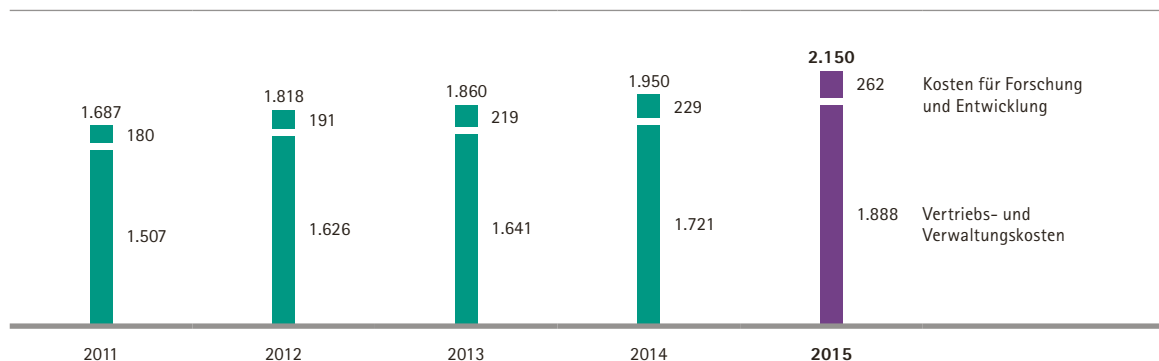
Der Saldo der betrieblichen Erträge und Aufwendungen veränderte sich im Berichtsjahr um 48,9 Millionen Euro auf – 64,1 Millionen Euro (Vorjahr: – 15,2 Millionen Euro). Dabei nahmen die Währungsverluste um 17,7 Millionen auf – 37,1 Millionen Euro (Vorjahr: – 19,4 Millionen Euro) zu. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die sonstigen betrieblichen Erträge geringer aus, da den dividendenähnlichen Erträgen aus Andienungsrechten im Zusammenhang mit unserer Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG im Berichtsjahr keine vergleichbare Position gegenübersteht.

Entwicklung des Finanzergebnisses

Das Finanzergebnis inklusive Beteiligungserträge reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015 um 22,3 Mil-

FUNKTIONSKOSTEN

in Mio. Euro



lionen Euro auf –37,3 Millionen Euro (Vorjahr: –15,1 Millionen Euro). Dabei lagen die Zinsaufwendungen mit 50,0 Millionen Euro um 4,6 Millionen Euro über dem Vorjahr (45,4 Millionen Euro). Die Zinserträge erhöhten sich um 2,1 Millionen Euro und betragen 5,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro). Zusätzlich sind die Beteiligungserträge (inklusive Erträge aus at Equity bewerteten Finanzanlagen) um 23,5 Millionen Euro geringer ausgefallen und betragen 34,1 Millionen Euro (Vorjahr: 57,6 Millionen Euro). Im Jahr 2014 wurden im Zusammenhang mit der Kapitalherabsetzung bei unserer Beteiligung, der Rhön-Klinikum AG, Erträge erzielt, denen im Berichtsjahr keine vergleichbare Position gegenübersteht.

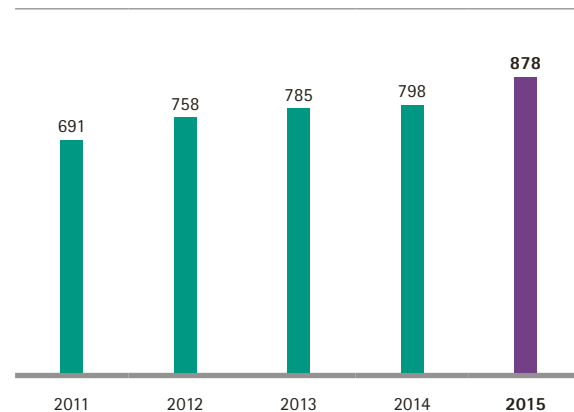
Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Das Ergebnis nach Funktionskosten beträgt im Berichtsjahr 547,0 Millionen Euro, nach 437,9 Millionen Euro im Vorjahr. Die Kennzahl EBIT erreicht im Berichtsjahr 516,9 Millionen Euro und fällt damit um 7,6 Prozent höher aus als im Vorjahr (480,3 Millionen Euro). Die Bruttomarge ist dennoch durch gestiegene Herstellungskosten, die wir nicht an den Markt weitergeben konnten, und fallende Preise in einigen Märkten aufgrund einer Intensivierung des Wettbewerbs sowie Erstattungskürzungen belastet. Zusätzlich wirken sich steigende regulatorische Anforderungen an Produktion und Inverkehrbringen von Medizintechnikprodukten kostenerhöhend aus. Aufgrund der teilweise strikten Regulierung der Absatzmärkte können die gestiegenen Kosten nicht an den Markt weitergegeben werden. Durch die bereits im Jahr 2014 initiierten Maßnahmen zur Prozessoptimierung sowie Kostensenkung und deren Umsetzung im Berichtsjahr haben wir den Anstieg der Vertriebs- und Verwaltungskosten begrenzen können. Die Abschreibungen erhöhen sich um 13,5 Prozent auf 361,1 Millionen Euro (Vorjahr: 318,1 Millionen Euro) und leiten zu einem EBITDA von 878,1 Millionen Euro über. Das EBITDA liegt um 10,0 Prozent über dem Vorjahr mit 798,4 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 14,3 Prozent (Vorjahr: 14,7 Prozent).

Mit einem Anstieg von 9,3 Prozent erreicht das Ergebnis vor Steuern 445,5 Millionen Euro (Vorjahr: 407,6 Millionen Euro). Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 125,8 Millionen Euro und liegen damit 34,5 Millionen Euro über dem Vorjahr (91,3 Millionen Euro). Die Steuerquote beläuft sich 2015 auf 28,2 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent). Der Konzernjahresüberschuss liegt mit 319,7 Millionen Euro 1,1 Prozent über dem Vorjahr (316,3 Millionen Euro).

EBITDA

in Mio. Euro



Finanzlage

Liquidität

Der operative Cashflow betrug 687,5 Millionen Euro (Vorjahr: 520,7 Millionen Euro) und fiel damit um 166,8 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit² nahm im Berichtsjahr um 197,3 Millionen Euro auf 712,9 Millionen Euro zu (Vorjahr: 515,6 Millionen Euro) und führte damit zu einem negativen freien Cashflow von –25,4 Millionen Euro (Vorjahr: positiver freier Cashflow in Höhe von 5,1 Millionen Euro). Dabei erreichte der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 695,6 Millionen Euro (Vorjahr: 662,9 Millionen Euro) sowie für Investitionen in Finanzanlagen und Unternehmensakquisitionen 61,9 Millionen Euro (Vorjahr: 185,9 Millionen Euro). Gleichzeitig erhielten wir Dividenden und dividendenähnliche Einnahmen

in Höhe von 29,4 Millionen Euro (Vorjahr: 315,5 Millionen Euro). Die Nettokreditaufnahme betrug im Berichtsjahr 36,7 Millionen Euro (Vorjahr: 74,8 Millionen Euro). Insgesamt reduzierten sich die liquiden Mittel am Bilanzstichtag um 21,3 Millionen Euro auf 63,0 Millionen Euro (Vorjahr: 84,3 Millionen Euro).

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des B. Braun-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2015 auf 7.266,1 Millionen Euro (Vorjahr: 6.766,8 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 7,4 Prozent und spiegelt die über den Abschreibungen liegenden Investitionen in Sachanlagen wider.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 9,3 Prozent auf 4.847,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4.436,9 Millionen Euro). Aufgrund der anhaltend hohen Investitionen nahmen die Sachanlagen im Berichtsjahr erneut zu und stiegen um 10,3 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 10,2 Prozent) auf 3.642,3 Millionen Euro (Vorjahr: 3.302,6 Millionen Euro). Mit 1.056,7 Millionen Euro liegen die Vorräte zum Bilanzstichtag 5,1 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 4,1 Prozent) über dem Vorjahr (1.005,7 Millionen Euro). Die Bestandsreichweite betrug zum Bilanzstichtag 16,0 Wochen (Vorjahr: 17,2 Wochen) und erreicht damit unseren Zielkorridor. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 4,1 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 4,2 Prozent) auf 1.034,7 Millionen Euro (Vorjahr: 993,7 Millionen Euro). Die Außenstandsdauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um vier Tage auf 67 Tage (Vorjahr: 71 Tage). Wir unterschreiten damit unser strategisches Ziel von höchstens 75 Tagen. In der Slowakei verzeichneten wir im Berichtsjahr jedoch einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 10,3 Prozent auf 37,0 Millionen Euro (Vorjahr: 33,3 Millionen Euro). Hiervon sind 61 Prozent (Vorjahr: 69 Prozent) der Forderungen überfällig. Die slowakische Regierung hatte angekündigt, vor den Parlamentswahlen in 2016 keine weiteren Mittel

für das Gesundheitswesen zur Verfügung zu stellen. Wir haben diese Risikoposition durch den Verkauf von Forderungen (Factoring) reduziert.

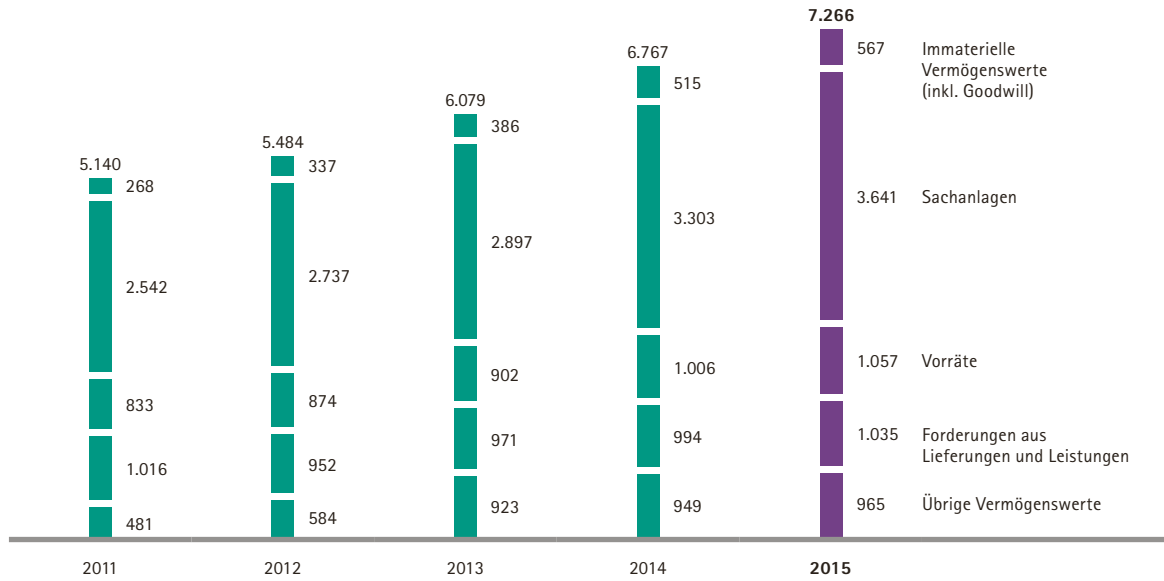
Finanzierungsstruktur

Das Eigenkapital erhöhte sich um 13,1 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 12,2 Prozent) auf 2.900,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.564,0 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote fiel mit 39,9 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 39,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr (37,9 Prozent) um 2,0 Prozentpunkte höher aus. Das geringe Zinsniveau machte eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen in den letzten Jahren erforderlich. Bereinigt um die entstandenen Effekte im Zeitraum von 2011 bis 2015 aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen, beläuft sich das Eigenkapital auf 3.203,6 Millionen Euro. Unter der Berücksichtigung von Gesellschafterdarlehen entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 45,0 Prozent und erreicht damit unser Ziel aus dem Vorjahr von größer 40 Prozent sowie unser strategisches Zielniveau von 45 Prozent. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Kalkulationszinssatz für Pensionsrückstellungen auf 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Dies führte zu einer Reduzierung der versicherungsmathematischen Verluste um rund 69 Millionen Euro. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich insgesamt um 1,7 Prozent auf 1.079,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.098,5 Millionen Euro). Die Finanzschulden stiegen um 2,8 Prozent auf 1.923,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1.870,2 Millionen Euro). Dabei reduzierten sich die langfristigen Finanzschulden um 10,1 Prozent auf 1.155,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.284,4 Millionen Euro). Die kurzfristigen Finanzschulden betragen zum Bilanzstichtag 768,4 Millionen Euro, nach 585,7 Millionen Euro im Vorjahr. Der Großteil der Darlehen ist in Euro und US-Dollar abgeschlossen. Zusätzlich bestehen Darlehen mit geringen Volumina in verschiedenen Fremdwährungen. Zum Bilanzstichtag sind 53,4 Prozent (Vorjahr: 59,6 Prozent) der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken mit einer fixen Verzinsung ausgestattet und 46,6 Prozent

² Die Differenz zwischen dem Zugang zum Anlagevermögen und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus der Zahlungswirksamkeit der Investitionen und aus Umrechnungseffekten bei Fremdwährungen.

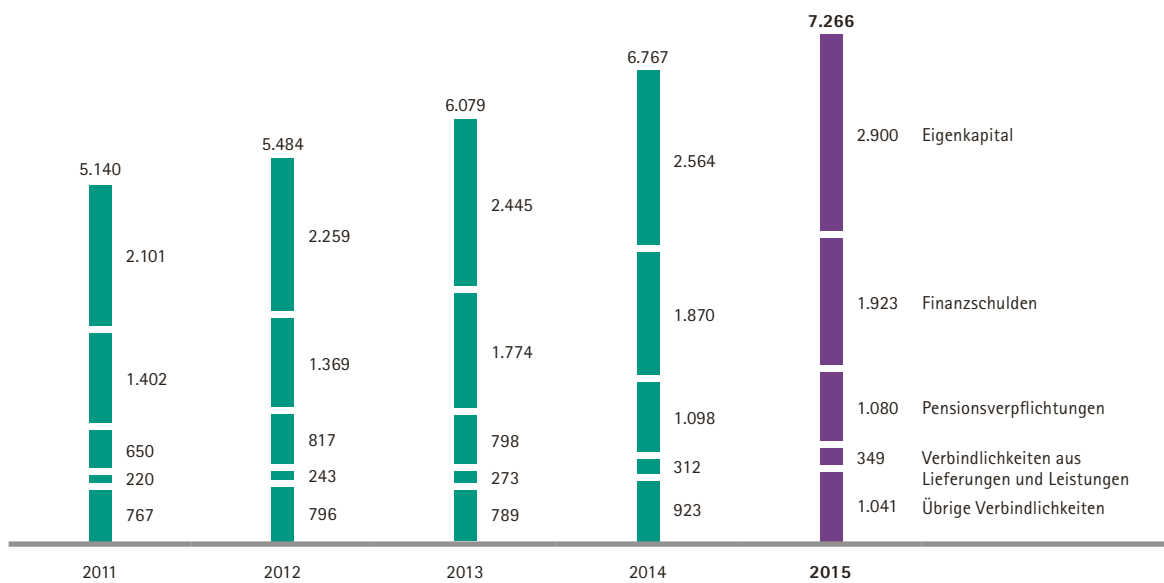
BILANZSTRUKTUR AKTIVA

in Mio. Euro



BILANZSTRUKTUR PASSIVA

in Mio. Euro



(Vorjahr: 40,4 Prozent) mit einer variablen Verzinsung. Aufgrund der höheren Finanzschulden und etwa konstant bleibenden liquiden Mittel nahmen die Nettofinanzschulden um 71,7 Millionen Euro auf 1.834,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.762,3 Millionen Euro) zu. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 11,8 Prozent auf 348,6 Millionen Euro (Vorjahr: 311,9 Millionen Euro). Dabei verbleibt die Außenstandsdauer der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 38 Tagen auf dem Niveau des Vorjahres (38 Tage).

Im Jahr 2015 konnten wir die vorgesehenen Refinanzierungen problemlos platzieren. Fremdfinanzierungen erfolgen ausschließlich mit nach unserer Einschätzung zuverlässigen Banken und erstrecken sich von syndizierten und bilateralen Kreditlinien über Schuldscheindarlehen bis hin zu einem „Asset Backed Securities“-Programm. B. Braun verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien in Höhe von 1.011,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.164,6 Millionen Euro). Alle mit unseren Banken vereinbarten Finanzkennzahlen, zu deren Einhaltung wir uns verpflichtet haben, wurden erfüllt.

Zu den Finanzierungsmaßnahmen des Berichtsjahres gehörte die Ausgabe von Schuldscheinen mit einem Gesamtvolumen von 100 Millionen Euro. Die Schuldscheine haben Laufzeiten von fünf, sieben und neun Jahren. Die aufgenommenen Mittel dienen der Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten im Rahmen des Laufzeitmanagements. Weiterhin wurde der Konsortialkredit (aktuelles Volumen 400 Millionen Euro) um ein weiteres Jahr bis 2020 mit einem Volumen von 367,5 Millionen Euro verlängert.

Das „Asset Backed Securities“-Programm wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen über die „Back-Up“-Liquiditätslinie finanziert.

Personalbericht

Unsere Mitarbeiter sind die Botschafter des Unternehmens. Ihr Wissen und ihre Leidenschaft sind Voraussetzung für den Erfolg und unsere größte Stärke. Transparenz im Umgang sowie gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung sind das Fundament

unseres Miteinanders. Dabei bleibt eine familienfreundliche Arbeitsorganisation elementarer Bestandteil der Unternehmenskultur. Mit flexiblen Modellen zur Arbeitsgestaltung und präventivem Gesundheitsschutz wollen wir den unterschiedlichen Anforderungen in diversen Lebensabschnitten begegnen. Die kulturelle und soziale Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich in allen Ebenen unserer Belegschaft. Wir sind überzeugt, dass ein kollegiales Miteinander innerhalb und außerhalb des Unternehmens unsere Organisation stärkt. Aus diesem Grund

Bei B. Braun verbinden wir
das Werteverständnis einer Familie
mit den Chancen eines
global erfolgreichen Unternehmens.

pflügen wir eine harmonische Beziehung zu unseren Sozialpartnern und eine offene und lebendige Kultur der Zusammenarbeit.

Im Berichtsjahr haben wir die Personalprozesse im B. Braun-Konzern weiter digitalisiert und dadurch effizienter gestaltet. Wir nutzen in immer mehr Landesorganisationen ein standardisiertes System zur Personalstammdatenpflege, Zeitwirtschaft, zum Trainings-, Organisations- und Qualitätsmanagement sowie für die Entgeltabrechnung. Zur Unterstützung und Vereinfachung der Abläufe werden unterschiedliche „Employee Self Services“ und „Manager Self Services“ eingesetzt. Zur Vereinheitlichung der verschiedenen länderspezifischen Systeme wurde 2015 ein globales System entwickelt, das 2016 konzernweit verfügbar sein wird. Der globale Stellenmarkt wurde im Berichtsjahr für die Nutzung mit mobilen Endgeräten optimiert.

Ein zentraler Baustein der Personalarbeit ist die individuelle Weiterentwicklung der Mitarbeiter. B. Braun begleitet den Berufsweg eines jeden Einzelnen mit einem vielfältigen Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf Basis internationaler Standards. Darüber hinaus fördern wir den nationalen und internationalen Austausch über alle Standorte hinweg.

Im Berichtsjahr wurde B. Braun Avitum in Ungarn als bester Arbeitgeber in der Kategorie „Unternehmen mit 250–1.000 Beschäftigten“ ausgezeichnet. Zudem erhielt unsere Landesgesellschaft in Großbritannien 2015 zum zweiten Mal in Folge die Gold-Auszeichnung des renommierten „Investors in People“ Award, der hohe Standards in der Personalentwicklung honoriert. In Deutschland gehört B. Braun laut einer Erhebung des Nachrichtenmagazins „Focus“ zu den besten Arbeitgebern 2015 in den Branchen „Chemie und Pharma“ sowie „Elektronik und Elektrotechnik, Medizinische Geräte“. Auf dem Werkgelände von B. Braun in Melsungen fand am 13. November 2015 der 16. Karrieretag Familienunternehmen statt, an dem sich 38 deutsche Firmen 650 vorher ausgewählten Absolventen und Young Professionals präsentierten.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte der B. Braun-Konzern 55.719 Mitarbeiter. Dies sind 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr mit 54.017 Beschäftigten. Hauptgrund für diesen Anstieg ist der weitere Ausbau der Bereiche Produktion, Forschung und Entwicklung sowie der Bereiche Verwaltung und Technik. Hinzu kommen neue Vertriebsgesellschaften sowie die Akquisition und Gründung von Gesellschaften. Bereinigt um den Effekt durch Akquisitionen und Neugründungen, wäre die Mitarbeiterzahl um 2,3 Prozent gestiegen.

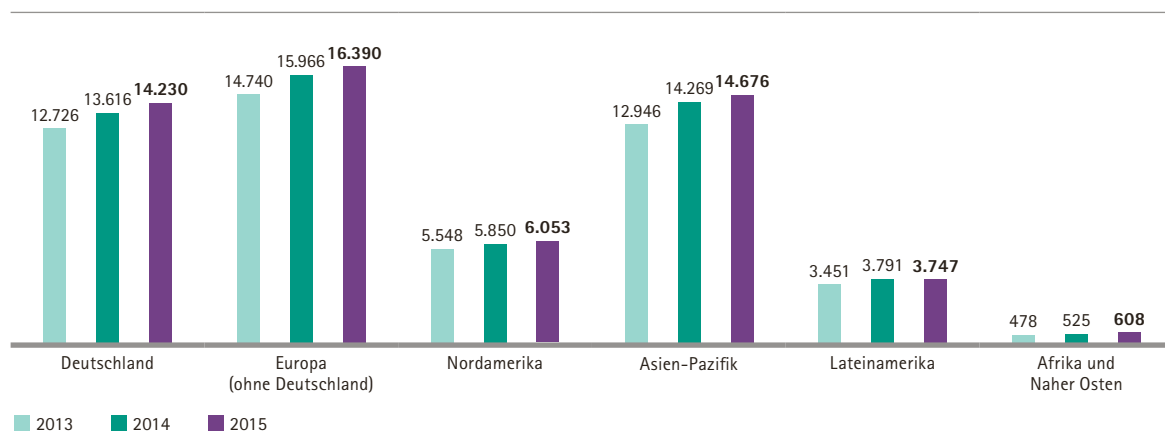
In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 4,5 Prozent auf 14.230 (Vorjahr: 13.616). Neben einem weiteren Aufbau von Produktionskapazitäten und Einstellungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung und Technik ist diese Entwicklung auf die Akquisition eines Herstellers von Dialyseprodukten und den Erwerb mehrerer Dialysezentren zurückzuführen.

In Europa ist die Zahl der Mitarbeiter um 2,7 Prozent auf 16.390 (Vorjahr: 15.966) gestiegen. Hauptgründe für diesen Zuwachs waren Einstellungen in den Produktionswerken in Ungarn, Polen, Italien und der Schweiz. Die Eröffnung weiterer Dialysezentren in Russland trug ebenfalls zu einer höheren Mitarbeiterzahl bei.

In Nordamerika waren zum Ende des Berichtsjahres 6.053 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.850) für B. Braun tätig. Damit ist die Mitarbeiterzahl im Vergleich zu 2014 um 3,5 Prozent gestiegen. Dies resultiert aus einer erneuten Erhöhung der Produktionskapazität im Bereich Hospital Care.

Der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in China und des Produktionsbereichs in Indien durch Inbetriebnahme zweier neuer Produktionslinien sorgte für eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl in der Region Asien-Pazifik. Der Zuwachs betrug 2,9 Prozent auf 14.676 (Vorjahr: 14.269).

MITARBEITER NACH REGIONEN



In Lateinamerika verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 1,2 Prozent auf 3.747 (Vorjahr: 3.791). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf eine Reduktion der Mitarbeiterzahl in den Produktionen in Brasilien und Peru zurückzuführen. In Chile, Kolumbien und Mexiko wurde die Beschäftigtenzahl in den Bereichen Vertrieb und Logistik verringert.

In Afrika und dem Nahen Osten erhöhte sich die Beschäftigtenzahl auf 623 Mitarbeiter (Vorjahr: 525). Dies entspricht einer Zunahme von 18,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neben einem Aufbau von Kapazitäten in der Sparte B. Braun Avitum in Südafrika wurden Einstellungen in den neu gegründeten Gesellschaften in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie in Kenia vorgenommen.

Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Zusammenhang mit dem 2015 in Kraft getretenen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat als Zielgröße für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat der B. Braun Melsungen AG freiwillig den gesetzlichen Wert von 30,0 Prozent für börsennotierte und mitbestimmte Unternehmen beschlossen. Aktuell beträgt der Frauenanteil 18,8 Prozent. Die Zielgröße soll im Rahmen der im Jahr 2016 anstehenden Aufsichtsratswahlen erreicht werden. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat beschlossen, den bestehenden Frauenanteil im Vorstand der B. Braun Melsungen AG (14,2 Prozent) zu erhalten und mittelfristig ein weiteres weibliches Vorstandsmitglied zu berufen. Mit der Berufung von Anna Maria Braun in den Vorstand wurde dies bereits umgesetzt, sodass ab April 2016 der Frauenanteil im Vorstand 25,0 Prozent betragen wird. Auf internationaler Ebene beträgt der Frauenanteil in Führungspositionen bei B. Braun 15,1 Prozent. Ziel ist es, diesen Anteil mindestens zu erhalten. Durch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere dass Führungspositionen auch in Teilzeit ausgeübt werden können, sowie die gezielte Förderung talentierter Mitarbeiterinnen wollen wir mittelfristig eine Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen erreichen.

Standortsicherung

Seit 2004 bestehen in Deutschland Vereinbarungen zwischen B. Braun und den Sozialpartnern zur Standort- beziehungsweise Zukunftssicherung an den Standorten Melsungen, Tuttlingen und Berlin. Alle Verträge schließen betriebsbedingte Kündigungen aus, und die Mitarbeiter werden an der Ergebnisentwicklung von B. Braun beteiligt.

Im Jahr 2015 wurden an den Standorten Melsungen und Berlin (Bereich Pharma) neue Verträge zur Sicherung der Beschäftigung sowie zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit abgeschlossen. Die Verträge sind mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in Kraft getreten und haben eine Laufzeit von sechs Jahren bis 2020.

Für den Bereich Vascular Systems in Berlin läuft der seit 2014 bestehende Zukunftssicherungsvertrag zur Sicherung der Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit bis Ende 2018. Unsere Konzerngesellschaft Aesculap AG (Tuttlingen) schloss im Berichtsjahr einen neuen Vertrag mit einer Laufzeit bis 2020 ab. Betriebsbedingte Kündigungen sind in diesem Zeitraum ausgeschlossen, und das Unternehmen sichert zu, in den kommenden Jahren mehr als 100 Millionen Euro in den Standort Tuttlingen zu investieren.

Die Ergebnisbeteiligung ist abhängig von der individuell erbrachten Stundenanzahl, wobei die hierfür anrechenbare Stundenanzahl in den neuen Verträgen reduziert wurde. Für das Geschäftsjahr 2015 beträgt die Ergebnisbeteiligung bis zu 567 Euro (Vorjahr: bis zu 1.136 Euro).

Berufsausbildung

Mit einem kontinuierlich steigenden Angebot an Ausbildungsplätzen und der Gestaltung von modernen Konzepten engagiert sich B. Braun seit vielen Jahren in der Ausbildung. Dies ist zentraler Bestandteil der Personalstrategie. Wir betrachten die Qualifizierung von Nachwuchskräften vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre.

An unseren Standorten in Brasilien, Deutschland, Malaysia, Polen, der Schweiz und in Vietnam schlos-

sen 332 (Vorjahr: 300) Absolventen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 261 Auszubildende (Vorjahr: 224) übernommen.

Derzeit befinden sich in Brasilien, Deutschland, Malaysia, Polen, der Schweiz und in Vietnam 1.092 (Vorjahr: 1.149) junge Menschen in der Ausbildung. Die Kombination einer betrieblichen Ausbildung mit einem Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie ist für viele junge Menschen interessant: Dual studieren in Deutschland derzeit 115 (Vorjahr: 111) Auszubildende. Auch an den internationalen Standorten unterstützt B. Braun die Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Ausbildungskonzepten. Diese sind an dem dualen Ausbildungssystem ausgerichtet und werden entsprechend den lokalen Anforderungen angepasst. Zu den Ausbildungsberufen gehören beispielsweise Elektriker und Mechaniker für die industrielle Instandhaltung, Mechatroniker, Schlosser, Experten für die Kunststoffverarbeitung sowie Kaufleute und Logistiker.

Erfolgsorientierte Vergütung

Mit dem B. Braun Incentive Scheme werden Genussrechte an Vorstände und bezugsberechtigte Führungskräfte ausgegeben. Die Wertentwicklung der Genussrechte hängt von der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ab. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 64.761 (Vorjahr: 62.481) Genussrechte ausgegeben. Von den an den bezugsberechtigten Kreis angebotenen Genussrechten wurden 53 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) gezeichnet. Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt 690.351 (Vorjahr: 699.893) Genussrechte vergeben. Die Laufzeit des B. Braun Incentive Scheme wurde im Jahr 2015 mit Beschluss der Hauptversammlung um fünf Jahre bis zum Jahr 2020 verlängert.

Dank an die Mitarbeiter

Die gute Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr wurde vor allem durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter und durch deren Wissen und Engagement ermöglicht. Wir bedanken uns aufrichtig für das Geleistete bei unserer Belegschaft. Wir sind überzeugt, dass die Fähigkeiten und Tatkraft unserer Mitarbeiter auch in Zukunft eine

erfolgreiche Entwicklung des B. Braun-Konzerns ermöglichen werden. Den Mitarbeitervertretungen

Es sind unsere Mitarbeiter, die B. Braun auf dem Weg des Erfolgs halten.

und Gewerkschaften danken wir für die jederzeit faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Als Entwickler und Produzent von Medizin- und Pharmaprodukten ist B. Braun in stark regulierten Märkten tätig. Das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem muss daher hohen gesetzlichen und behördlichen Anforderungen genügen. Zusätzlich haben wir uns eigene Standards in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz gesetzt, die wir regelmäßig durch interne Audits überwachen. In enger Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden haben wir Schlüsselprozesse identifiziert und standardisiert, um ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau sicherzustellen. Sämtliche Prozesse und Produkte sowie IT-technischen Dokumentationen werden ständig unter Berücksichtigung von Umweltverträglichkeit und Produktivität verbessert.

B. Braun ist Mitglied im Verband der Chemischen Industrie (VCI), folgt dessen Leitlinien „Verantwortliches Handeln“ und verbessert eigenverantwortlich den Schutz von Gesundheit, Umwelt und Sicherheit im Rahmen der weltweiten Initiative „Responsible Care“.

Nach EN ISO 14001 sind 20 Standorte des B. Braun-Konzerns in Europa zertifiziert. Zusätzlich besitzt das Umweltmanagement in Rubí (Spanien) ein Zertifikat gemäß EMAS-Verordnung. Unser Arbeitsschutz-Management-System in Deutschland (Melsungen, Tuttlingen und Bad Arolsen), Frankreich (Nogent-le-Rotrou, Chaumont, Saint Jean de Luz und Boulogne), Spanien (Rubí und Jaén), der Schweiz, Rumänien (Timisoara), Russland (Tver), Malaysia und Brasilien sowie bei B. Braun Avitum in Italien ist nach dem internationalen Regelwerk OHSAS 18001 zertifiziert. Der Standort Melsungen

verfügt zusätzlich über das Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Ausgewählte europäische Dialysezentren unserer Sparte B. Braun Avitum sind nach EN ISO 9001 und IEC/TR 62653 „Guideline for safe operation of medical devices used for hemodialysis treatments“ zertifiziert. Zusammen berechtigen diese beiden Gütesiegel zur Verwendung des Zertifikats „Good Dialysis Practice“.

Die Medizinprodukte von B. Braun entsprechen den „Grundlegenden Anforderungen“ der Europäischen Richtlinie des Rates über Medizinprodukte und dem Deutschen Medizinproduktegesetz. In den USA ist der „Title 21 of the Code of Federal Regulations“ von übergeordneter Bedeutung, der Vorschriften der dortigen Arzneimittelaufsichtsbehörde FDA für Arzneimittel und Medizinprodukte enthält. Darüber hinaus beachten wir in jeder Sparte spezielle Erfordernisse wie ISO- oder Öko-Audit-Richtlinien sowie eine Vielzahl nationaler Gesetze und Verordnungen.

Kunden- und Produktverantwortung

Wir entwickeln, produzieren und vertreiben medizinische Produkte und Dienstleistungen von hoher Qualität, die sicher und zuverlässig sind. Dabei richten wir unser Handeln an der Sicherheit des medizinischen Personals und der Patienten aus. Therapiesysteme von B. Braun sollen dem medizinischen Personal helfen, die Behandlung sowohl fachlich einwandfrei als auch so effizient und risikoarm wie

Wir arbeiten mit Leidenschaft daran, Behandlungen zu verbessern, Risiken zu verringern und die Abläufe im Gesundheitswesen wirksamer und effizienter zu gestalten.

möglich durchzuführen. Unsere Produkte werden daher höchsten Qualitätsansprüchen gerecht und erfüllen alle gesetzlichen und behördlichen Vorgaben ebenso wie unsere unternehmensinternen Sicherheits- und Qualitätsvorschriften. Jede B. Braun-Gesellschaft stellt sicher, dass die nationalen und internationalen Anforderungen an die

Qualitätssicherung umgesetzt und Beanstandungen umfassend und rechtzeitig aufgenommen und behoben werden. Wir erfüllen unsere Produktbeobachtungspflichten vollständig und gründlich. Neue B. Braun-Produkte werden im Sinne der Philosophie „Sharing Expertise“ gemeinsam mit den Kunden entwickelt, um einen optimalen Einsatz in der klinischen Praxis zu ermöglichen. Neben dem therapeutischen Nutzen legt B. Braun großen Wert auf anwenderfreundliche und anwenderschützende Eigenschaften von Produkten. Bereits während der Entwicklung wird der Einsatz von umwelt- und/oder personengefährdenden Stoffen und Materialien mittels Risikoanalysen kritisch bewertet und Risiken, wo immer möglich, ausgeschlossen beziehungsweise minimiert. Aufgrund seines breiten Produktportfolios ist B. Braun in der Lage, komplette Therapiebereiche und Prozesse abzubilden und so die möglichen Risiken in den Anwendungsprozessen zu reduzieren. Design und Funktionalität unserer Produkte erhöhen nicht nur die Sicherheit der Patienten, sondern auch die der Anwender.

Die Daten unserer Kunden, Anwender, Patienten, Mitarbeiter und Bewerber schützen wir vor unbefugtem Zugriff durch Dritte und gehen in Übereinstimmung mit den geltenden Regeln sorgsam mit ihnen um. Personenbezogene Daten schützen wir durch besondere Vorsichtsmaßnahmen. Das Datenschutzteam organisiert zudem regelmäßige Mitarbeiterschulungen, berät unter anderem bei der Erstellung von Verträgen oder Marketingaktivitäten und bietet ein umfangreiches Datenschutz-Informationcenter an.

B. Braun produziert vor allem Einmalprodukte in hohen Stückzahlen. Entwicklung, Produktion und Marktüberwachung unserer Arzneimittel und Medizinprodukte erfolgen gemäß internationalen Material- und Produktstandards sowie Standards für Qualitätssysteme, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Diese Standards wurden bei B. Braun in einem „Integrierten Managementsystem“ (Qualität, Umweltschutz, Arbeitssicherheit) mit harmonisierten Prozessen zur Entwicklung, Produktion und Prüfung sowie zur Marktüberwachung abgebildet. Ein permanentes Risikomanagement stellt sicher, dass

alle relevanten Informationen erfasst, bewertet und – wenn notwendig – Maßnahmen veranlasst werden. Sollte es trotz aller Präventionsmaßnahmen zu Problemen mit unseren Produkten oder Dienstleistungen kommen, können wir schnell auf Kundenbeschwerden reagieren. Eine zentrale Reklamationsdatenbank stellt die Verbindung zu unseren weltweiten Vertriebsorganisationen sicher. Das ermöglicht uns, die Sachlage zentral mit Experten – unabhängig vom Produktionsstandort – qualifiziert und medizinisch fundiert zu bewerten und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, heißt für B. Braun, Wissen zu teilen und Perspektiven zu schaffen. Als „Bürger der Gesellschaft“ engagiert sich das Unternehmen deshalb weltweit über das eigene Kerngeschäft hinaus in den Regionen, in denen B. Braun tätig ist. Im Jahr 2015 förderten wir insgesamt 177 soziale Projekte in 34 Ländern. B. Braun unterstützt besonders Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Generationen.

Bereits vor fast 50 Jahren wurde mit der B. Braun-Stiftung eine Initiative ins Leben gerufen, die die Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften und klinisch tätigen Ärzten fördert. Sie vergibt Stipendien und veranstaltet Symposien und Kolloquien. Über neun Millionen Euro wurden seitdem in die wissenschaftliche Zukunft investiert. Der B. Braun-Preis richtet sich an Studierende an Schulen im Sozial- und Gesundheitswesen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. B. Braun lädt Studiengruppen an Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen ein, sich mit zweijährlich wechselnden Themen aus dem Pflegebereich zu beschäftigen und Arbeiten einzureichen, die dann von einer Fachjury bewertet und ausgezeichnet werden. Zudem wird jährlich der B. Braun-Preis für Soziale Innovation von der Sparte Aesculap in Tuttlingen vergeben. Prämiert werden Initiativen, die sich durch einen besonderen Innovationscharakter, hohe Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit auszeichnen.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Kassel hat eine lange Tradition und hat viele Initiativen

hervorgebracht. UNIpace zum Beispiel steht für „Polymer Application Center“ und ist eine Partnerschaft des Instituts für Werkstofftechnik und B. Braun mit dem Ziel, praxisrelevante Forschungsfragen zu identifizieren und seitens der Wissenschaft neue Erkenntnisse zu fördern. Weitere Elemente der strategischen Partnerschaft: der Otto-Braun-Fonds, der vor allem Forschungsarbeiten aus dem naturwissenschaftlichen Bereich fördert, die Gesellschaft für Innovation Nordhessen (GINo), die sich für die Patentierung von Hochschulerfindungen einsetzt, und die Unterstützung von Stiftungsprofessuren.

Wissen zu erweitern, bedeutet für uns auch, schon Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften zu begeistern. Im Jahr 2015 fanden an nahezu allen großen B. Braun-Standorten entsprechende Aktivitäten statt.

Wir möchten die Menschen in den Regionen unterstützen, in denen wir Standorte haben und seit vielen Jahren ein Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens sind. Neben Bildungsprojekten stehen hier vor allem Investitions-, Gesundheits-, Kultur- und Sportaktivitäten im Mittelpunkt.

B. Braun übernimmt gesellschaftliche Verantwortung in den Regionen, in denen wir tätig sind.

Seit 2014 unterstützt B. Braun die Modernisierung der Gesamtschule Melsungen, wo bis 2016 offene und barrierefreie Räume zum gemeinsamen Lernen entstehen. In Großbritannien haben seit 2008 über 11.000 Kinder im Rahmen der Aktion „B. Healthy – B. Braun“ gelernt, warum eine gesunde Lebensweise wichtig ist – es gab Präventionsangebote, Sport- und Tanzworkshops. Auf den Philippinen beraten B. Braun-Mitarbeiter Familien im Rahmen des „Busog-Lusog Nutrition Support Program“ in allen Fragen der gesunden Ernährung. In Australien finanziert B. Braun ein Fahrzeug mit Fahrdienst, das Leukämiepatienten vom Wohnort zur Klinik bringt. Darüber hinaus fördern wir Kulturprojekte

sowie kleine und große lokale Sportvereine an den B. Braun-Standorten.

Als „Bürger der Gesellschaft“ ist es B. Braun ein besonderes Anliegen, hilfsbedürftigen Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben zu geben. Daher hat B. Braun im Jahr 2004 die Initiative „B. Braun for Children“ ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, Kindern und jungen Erwachsenen Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Im Jahr 2015 haben wir 101 „B. Braun for Children“-Projekte umgesetzt, die 43.000 Kindern zugutekamen. Drei Beispiele: In Mailand, Italien, unterstützen wir seit 2014 das Integrationsprojekt „Siamo tutti Cittadini del Mondo“ („Wir alle sind Bürger der Welt“). In dem Projekt wurde bisher 200 Dritt- und Viertklässlern aus Immigrantenfamilien der Wert kultureller Unterschiede vermittelt sowie das gegenseitige Verständnis und Selbstbewusstsein gestärkt. In Bañado Norte, Paraguay, arbeitet B. Braun mit der Organisation „Girls, Boys and Adolescents Protection in Vulnerable Situations“ zusammen. Jährlich können so 50 Kinder medizinisch und psychologisch betreut und materiell unterstützt werden. In einem Kids Camp des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Nottwil haben 20 querschnittsgelähmte Kinder die Möglichkeit, mit ihren Geschwistern und Eltern Spiele zu spielen, die ihnen sonst verwehrt sind. B. Braun ist zusammen mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung Gastgeber des Camps.

B. Braun hilft nicht nur in langfristigen Projekten, sondern auch wenn Hilfe akut benötigt wird. Für die

Opfer des Erdbebens in Nepal, das im April und Mai 2015 mehr als 7.900 Menschen tötete und katastrophale Schäden anrichtete, eröffnete B. Braun ein Mitarbeiter-Spendenkonto. B. Braun verdoppelte die Spendensumme auf 70.000 Euro und übergab diese im Juli 2015 an die Organisation Global Care. Das Geld verwendeten die Helfer für den Wiederaufbau und die Möblierung der Janakalyan Higher Secondary School im Kaski-Distrikt in Zentral-Nepal. Zudem erhielten die Kinder neue Schuluniformen und Schultaschen.

Infolge zweier Explosionen in einem Container-Lager in der nordchinesischen Stadt Tianjin starben im August 2015 über 170 Menschen. Fast 800 Menschen wurden verletzt, viele von ihnen schwer. B. Braun-Mitarbeiter in China stellten direkt nach dem Unglück Hilfslieferungen für vier Krankenhäuser und das Rote Kreuz zusammen. Die Pakete, die teils persönlich in Tianjin überreicht wurden, enthielten vor allem B. Braun-Produkte zur Wundversorgung.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 suchten Millionen Flüchtlinge in europäischen Ländern Schutz vor Krieg und Verfolgung. Im September beschloss der B. Braun-Vorstand eine Soforthilfe von 50.000 Euro, um Hilfsorganisationen schnell zu unterstützen. Weitere Aktivitäten für Flüchtlinge sind geplant: B. Braun eröffnete zum Beispiel ein Spendenkonto, auf das Mitarbeiter bereits rund 30.000 Euro eingezahlt haben. Praktika- und Berufsqualifizierungsprogramme bei B. Braun sollen zudem einen Beitrag zur Integration der Menschen leisten.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses haben sich keine Sachverhalte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2015 ergeben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT UND CONTROLLING

Bei B. Braun werden alle strategischen und operativen Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen und Risiken getroffen. Wir verfolgen grundsätzlich eine umsichtige Unternehmensstrategie und meiden unkontrollierbare Gefährdungspotenziale. Risikomanagement und Controlling sind dabei eine zentrale Managementaufgabe und integraler Bestandteil der Konzernsteuerung. Das

**B. Braun ist solide aufgestellt
und wird auch in Zukunft seine
Chancen nutzen können.**

umfassende Risikomanagement des B. Braun-Konzerns trägt dazu bei, dass Risiken erkannt, erfasst, bewertet, überwacht und gesteuert werden können. Risiken, die sich unmittelbar aus der Geschäftsentwicklung ergeben, werden durch unsere systematischen Controlling-Prozesse, die konzernweit in allen Geschäftsbereichen, Gesellschaften und Regionen implementiert sind, zeitnah erkannt und bewertet. Darüber hinaus erkennen und steuern wir Risiken, die nicht unmittelbar aus dem operativen Geschäft erwachsen. Die Sparten- und Konzern-Risikokomitees bewerten diese und dokumentieren entsprechende Gegenmaßnahmen. Vervollständigt wird unser Risikomanagement durch die interne Revision und letztlich die Jahresabschlussprüfung.

RISIKEN

Die im Folgenden genannten Risiken, die Auswirkungen auf B. Braun haben können, beschreiben nicht in jedem Fall alle Risiken, denen B. Braun ausgesetzt

ist beziehungsweise ausgesetzt sein kann. Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können jedoch die Ergebnis- und Finanzlage des B. Braun-Konzerns zusätzlich beeinflussen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken³

Ein wesentliches Risiko für die Weltwirtschaft geht von den geopolitischen Spannungen im Nahen Osten aus. Eine weitere Eskalation kann die Verunsicherung bei Konsumenten, Produzenten und Investoren so weit erhöhen, dass sich die konjunkturelle Entwicklung spürbar verlangsamt. Aufgrund der Auseinandersetzungen im Nahen Osten ist das Risiko von weltweiten Terroranschlägen gestiegen. Auch dies kann das Konsum- und Investitionsverhalten negativ beeinflussen. Zusätzlich können sich die Risikoprämien an den Kapitalmärkten erhöhen, sodass sich die Finanzierungskonditionen, auch für B. Braun, verschlechtern können. Ein dauerhaft niedriger Ölpreis wirkt weiter destabilisierend auf die ölexportierenden Volkswirtschaften. Demgegenüber würde ein erneuter deutlicher Anstieg die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt verlangsamen. Das nachlassende Wachstum der Schwellenländer (insbesondere in China) stellt weiterhin ein Risiko für die globalwirtschaftliche Entwicklung dar.

Nach einer ersten Zinsanhebung der amerikanischen Notenbank Ende 2015 ist mit einer weiteren Abkehr von der expansiven Geldpolitik zu rechnen. Dadurch erhöht sich die relative Attraktivität der USA für Investoren, was zu Kapitalabflüssen aus den Schwellenländern führen kann. Dies könnte zu starken Verwerfungen auf den Finanz- und Devisenmärkten führen. Inwieweit sich weitere Zinserhöhungen auf die konjunkturelle Entwicklung der USA auswirken werden, lässt sich aktuell schwer abschätzen. Aufgrund des robusten Zustands der

³ ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2015–2017, Dezember 2015

amerikanischen Wirtschaft und der angekündigten kleinschrittigen Zinserhöhung erscheint das Risiko für das Wirtschaftswachstum der USA gering, kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Europäische Zentralbank verfolgt weiterhin eine expansive Geldpolitik. Dies kann zum einen zu Vermögenspreisblasen führen und zum anderen Fehlanreize für die Finanzpolitik in den einzelnen europäischen Ländern setzen. Durch die Möglichkeit, Staatsanleihen zu günstigen Konditionen, teilweise mit negativer Verzinsung, zu emittieren, werden strukturelle Probleme aus politischen Gründen möglicherweise nicht nachhaltig gelöst. Zudem kann sich die Verschuldung der öffentlichen Haushalte dauerhaft deutlich ausweiten. Die Anfälligkeit der europäischen Volkswirtschaften für adverse Schocks erhöht sich, da der Handlungsspielraum, fiskalpolitisch einzugreifen, deutlich eingeschränkt ist.

Eine weitere Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Situation in Brasilien ist wahrscheinlich. Aufgrund der Staatsverschuldung sowie der deutlichen Währungsabwertung wird die Fiskal- und Geldpolitik weiter restriktiv bleiben. Ohne staatliche Unterstützung erscheint aber ein Ende der Rezession nicht möglich. Zudem verunsichern Korruptionsfälle potenzielle Investoren.

Branchenrisiken

Grundsätzlich ist der Gesundheitsmarkt nur in einem geringen Umfang konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Dementsprechend zeigt sich unser Bereich der Verbrauchsgüter im Allgemeinen wenig abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Im Unterschied dazu sind die von B. Braun produzierten Investitionsgüter konjunkturabhängig. Eine Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung besteht in der Regel auch dort, wo Patienten für Gesundheitsleistungen selbst aufkommen müssen. Durch gravierende Sparmaßnahmen in einigen Ländern kommt es zu Budgetkürzungen innerhalb der staatlichen Gesundheitssysteme. Diese Kürzungen können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage unseres gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebots haben. Hinzu kommen die

Ausweitung von Zahlungszielen in einzelnen Staaten und die Einführung beziehungsweise Erhöhung von Zwangsrabatten und anderen Abgaben.

In einigen Märkten ist erkennbar, dass ausländische Hersteller keinen beziehungsweise nur noch eingeschränkten Zugang zu Ausschreibungen erhalten werden, sobald inländische Hersteller vergleichbare Produkte anbieten können. Dies trifft unter anderem auf Russland zu. Hier sind die Ausschreibungs- und Einfuhrbestimmungen für deutsche Hersteller weiterhin durch Protektionismus geprägt. Wir intensivieren unsere Zusammenarbeit mit lokalen Herstellern und bauen unsere regionalen Präsenzen weiter aus, um dauerhaft Zugang zu den weltweiten Wachstumsmärkten zu haben.

Es ist eine verstärkte Formalisierung des internationalen Produktzulassungsprozesses zu beobachten, die mit einem erhöhten Aufwand für B. Braun einhergeht. Längere Bearbeitungszeiten und weitergehende Anforderungen an Dokumentation und Studienunterlagen können Produkteinführungen verzögern und verteuern. Sie erhöhen so insgesamt das Forschungs- und Entwicklungsrisiko. Die Bündelung von Einkaufsvolumina durch Einkaufsgemeinschaften verstärkt die Marktmacht der Nachfrageseite. Das erhöht das Risiko von weiterem Preisdruck und die Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Zusätzlich ist in einigen Märkten ein aggressiver Preiswettbewerb zu beobachten. Es besteht das Risiko der flächendeckenden vertikalen Integration von Krankenhäusern oder anderen Nachfragern durch Pharma- oder Medizintechnikunternehmen. Dies könnte zu einer Verschlechterung des Marktzugangs für andere Unternehmen führen.

Die strukturellen Risiken für Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind, bleiben somit weiterhin erhöht. Wir erwarten, dass diese Risiken mittelfristig bestehen bleiben und Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung von B. Braun haben können.

Beschaffungsrisiken

Risiken resultieren grundsätzlich aus der Rohstoffpreisentwicklung und Versorgungsengpässen an den

Beschaffungsmärkten. Das Eintreten dieser möglichen Risiken hätte Auswirkungen auf unsere Produktion sowie Lieferfähigkeit und damit letztlich auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung von B. Braun.

Im Berichtsjahr zeichneten sich immer wieder potenzielle Versorgungsengpässe ab. Insbesondere im Kunststoffmarkt sahen wir uns mit mehreren „Force Majeur“-Erklärungen unserer Lieferanten konfrontiert. In allen Fällen konnten wir Versorgungsunterbrechungen abwenden. Durch die implementierten Einkaufsprozesse sowie unsere globale Einkaufsorganisation wurden rechtzeitig Gegenmaßnahmen und Strategien entwickelt, sodass es zu keiner Zeit zu Produktionsverzögerungen oder -unterbrechungen gekommen ist. Unsere lange, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist eine weitere Säule, um die Versorgung sicherzustellen. In den nächsten Jahren werden wir eine weiter verstärkte Integration unserer Lieferanten anstreben.

Wo immer möglich, setzen wir im Rahmen des aktiven Preismanagements Strategien zur langfristigen Preisabsicherung ein: So bündeln wir beispielsweise unseren Einkaufsbedarf global, schließen langfristige Lieferverträge zur Absicherung von Rohstoffpreisen bei Vorprodukten und vereinbaren Rahmenverträge mit einer Laufzeit von mindestens einem Jahr. Ziel ist es, bei gleichbleibend hoher Qualität die Preis- und Lieferrisiken zu reduzieren. Im Jahr 2015 konnten wir von gesunkenen Rohstoffpreisen profitieren. Um die Risiken von Lieferantenausfällen zu minimieren, führen wir regelmäßig Risikobewertungen unserer Lieferanten durch. Wird bei einem Lieferanten ein hohes Ausfallrisiko identifiziert, können wir mit etablierten Prozessen und Instrumenten eine durchgehende Versorgung sicherstellen. Hierzu gehören unter anderem Disaster-Recovery-Pläne, ein Bestandsaufbau bei B. Braun oder dem Lieferanten, Second and Dual Sourcing sowie eine notarielle Hinterlegung von Dokumenten zu Produktionsprozessen und Rezepturen. Obwohl sich die Risikosituation auf den Beschaffungsmärkten teilweise verschärft hat, unsere Einkaufsorganisation die Risikoposition bei Preis- und Liefersicherheit erneut senken können.

Produktisiken

Risiken durch Neben- oder Wechselwirkungen im Bereich der Infusionstherapie, Arzneimittelzubereitung und Orthopädie begegnen wir mit Qualitätsmanagementsystemen in unseren Produktionseinheiten. Diese orientieren sich an internationalen Standards und stellen die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften sicher. Eine regelmäßige Überprüfung der Qualitätsmanagementsysteme mit Hilfe von internen und externen Audits in Verbindung mit kontinuierlich stattfindenden Mitarbeiterschulungen vervollständigt unser Qualitätsmanagement. Von laufenden Prozessen gehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus.

Personalrisiken

Im Personalbereich liegen die wesentlichen Risiken im demografischen Wandel und in der mangelnden regionalen Verfügbarkeit von ausreichend qualifizierten Fach- und Führungskräften. B. Braun begegnet diesen Entwicklungen durch verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber, sodass mittelfristig keine wesentlichen negativen Auswirkungen aus Personalrisiken erkennbar sind. Zur Absicherung des Fachkräftemangels auch im Ausland wurde das deutsche Ausbildungsmodell bei B. Braun in Vietnam und Malaysia etabliert. In beiden Ländern soll das duale Ausbildungssystem weiter ausgebaut werden.

Die Personalentwicklungsprogramme werden kontinuierlich ausgebaut. Sie zielen darauf ab, Mitarbeiter frühzeitig an B. Braun zu binden und die Identifikation mit dem Unternehmen zu erhöhen. So sollen Risiken durch Fluktuation und Wissensverlust verringert werden. Im Rahmen des Talentmanagements und der internationalen Führungskräfteentwicklung ist im Berichtsjahr ein weiteres Modul des B. Braun Executive Development Program entwickelt und durchgeführt worden. In diesem Modul werden Teilnehmer aus verschiedenen Ländern zu Themen wie Strategiemangement, Finanzmanagement und Entscheidungsfindung geschult. Die Nachfolgeplanung ist ebenfalls ein integraler Bestandteil der Personalstrategie von B. Braun. Vakante Positionen können so frühzeitig durch geeignete Führungskräfte aus dem Unternehmen besetzt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein hohes Engagement in der Aus- und Weiterbildung sowie

eine leistungsgerechte Vergütung und flexible Arbeitszeitmodelle sind beispielhafte Elemente unserer Personalstrategie, B. Braun als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

IT-Risiken

Wichtige Geschäftsabläufe beruhen auf IT-Systemen. Ein Ausfall wesentlicher IT-Systeme oder ein größerer Datenverlust könnten zu gravierenden Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs auch im Produktionsbereich führen. Diese Risiken werden durch beständige Investitionen in die IT-Infrastruktur und eine redundante Systemarchitektur minimiert. Regelmäßige Datensicherungen und Mitarbeiterschulungen sind weitere Maßnahmen, um die Risiken zu reduzieren. Der Schutz vor Datenmissbrauch wird durch ein abgestimmtes Benutzerrechtekonzept gewährleistet, dessen Einhaltung durch die interne Revision und Datenschutzbeauftragte überprüft wird. Zudem setzen wir Schutzprogramme zur Abwehr von Schadsoftware ein. Aufgrund dieser Maßnahmen erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen aus IT-Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

B. Braun ist aufgrund der internationalen Ausrichtung Währungsrisiken ausgesetzt, die durch Währungssicherungsgeschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten reduziert werden. Mit einer regelbasierten, rollierenden Sicherungsstrategie („Layered Hedging“) erreichen wir eine Durchschnittskursbildung für den Zeitraum unseres Sicherungshorizonts und reduzieren den Einfluss der Wechselkursänderungen auf das Konzernjahresergebnis. Bei dauerhafter Verschiebung von Währungsparitäten können diese Risiken jedoch eintreten, sofern Preisanpassungen marktbedingt nicht durchsetzbar sind. Der Handel und die Verwaltung derivativer Finanzinstrumente sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Zur Verminderung des Risikos von Zinsänderungen werden für variabel verzinsliche Bankkredite teilweise Zinssicherungsgeschäfte („Payer Swaps“) getätigt.

Einem Liquiditätsrisiko begegnen wir mit dem Halten einer ausreichenden Reserve an kurz- und langfristig zugesagten Kreditlinien. Hierzu gehört insbesondere ein Konsortialkreditvertrag über zurzeit

400 Millionen Euro. Im Berichtsjahr haben wir diesen um ein weiteres Jahr bis 2020 mit einem Volumen von 367,5 Millionen Euro verlängert.

Ein weiteres Risiko besteht in einer möglichen Verschlechterung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden oder öffentlicher Kostenträger. Eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten können die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit einzelner Kunden negativ beeinflussen. Auch bei unseren Lieferanten können Risiken in der Form bestehen, dass deren Liquiditätssituation stark belastet ist und im schlimmsten Fall das Fortbestehen des Lieferanten gefährdet sein könnte.

CHANCEN

Neben den Risiken identifiziert und bewertet B. Braun regelmäßig die Chancen des Unternehmens. Grundsätzlich können sich Chancen durch die Weiterentwicklung medizinischer Standards oder durch die Markteinführung neuer Produkte ergeben. Durch den engen Dialog mit den Anwendern unserer Produkte und unsere in die Centers of Excellence (CoE) integrierte Forschung und Entwicklung werden wir auch weiterhin Chancen zügig nutzen und darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten schaffen.

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von B. Braun. Unsere Aussagen zur weiteren Entwicklung des Konzerns basieren auf dem im Prognosebericht beschriebenen zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Sollte sich die Weltwirtschaft dynamischer entwickeln, als derzeit angenommen, können unsere Prognosen zur Umsatz- und Ertrags- sowie Finanzlage übertroffen werden.

Chancen durch Wachstumsstrategie

Kapazitätserweiterungen ermöglichen es uns, an der steigenden Nachfrage nach Produkten der Gesundheitsversorgung und Medizintechnik teilzuhaben. Die neuen, hochmodernen Produktionsprozesse verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter. Zudem können wir aufgrund unseres umfassenden Produktprogramms und unserer langjährigen Erfahrung effiziente Lösungen für unsere Kunden anbieten.

Sollten sich die internationalen Gesundheitsmärkte schneller, als derzeit erwartet, entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Innovationen auf Produkt- und Prozessebene sind Basis unserer Wachstumsstrategie. In engem Austausch mit unseren Kunden und den Anwendern arbeiten wir daran, neue und verbesserte Produkte auf den Markt zu bringen. Eine frühere Marktreife unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, als derzeit erwartet, könnte unsere Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows verbessern.

Chancen durch internationale Präsenz

Die Öffnung weiterer Gesundheitsmärkte (beispielsweise in Asien, Afrika und im Nahen Osten) für internationale Medizintechnikunternehmen in Verbindung mit Privatisierungstendenzen im Bereich der Dialysedienstleistungen kann für B. Braun weitere Chancen bieten. Aufgrund unserer internationalen Präsenz haben wir die Möglichkeit, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Dies würde die Umsatz- und Ertragsentwicklung des B. Braun-Konzerns nachhaltig verbessern.

Chancen durch Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der Motor für unsere Innovationen und schaffen durch den engen Austausch mit Kunden, Anwendern und Patienten einen Mehrwert für B. Braun. Ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen fördert ihre Motivation und Eigenverantwortlichkeit, die wir durch Maßnahmen der Personalentwicklung weiter stärken wollen. Sollten unsere

Maßnahmen und Methoden schnellere und bessere Fortschritte erzielen, als derzeit erwartet, könnte dies unsere Wettbewerbsposition zusätzlich stärken. Hieraus können sich positive Effekte auf die Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows ergeben.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKO- UND CHANCENSITUATION DES KONZERNES

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken oder Abhängigkeiten erkennbar, welche den Fortbestand des B. Braun-Konzerns für die überschaubare Zukunft gefährden könnten. Die Netto-Risikoposition hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, und es wurden erneut keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Wir beobachten jedoch in einzelnen Bereichen eine steigende Volatilität. Hier sind beispielsweise die weiterhin andauernden Verwerfungen auf den Devisenmärkten oder die teilweise erhöhten Risiken auf den Beschaffungsmärkten zu nennen.

Soweit möglich und angemessen, sind wir gegen Haftungsrisiken und Elementarschäden sowie weitere Risiken versichert. Trotz hoher Deckungssumme unseres Versicherungsschutzes ist eine vollständige Deckung der potenziellen Risiken aus Produkthaftung nicht darstellbar. Insgesamt sind wir aber davon überzeugt, dass die Entwicklung des B. Braun-Konzerns von den immer bestehenden Marktrisiken nicht überdurchschnittlich belastet wird. Diesen Marktrisiken stehen wesentliche Chancen gegenüber, die eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ermöglichen können.

PROGNOSEBERICHT

Bei den hier getroffenen Aussagen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Unternehmens handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach wesentlich (sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht) von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unsere Prognosen beinhalten alle wesentlichen Ereignisse, die bei der Ausarbeitung des Konzernlageberichts bekannt waren und die Geschäftsentwicklung des B. Braun-Konzerns beeinflussen können. Die Erwartungen basieren unter anderem auf der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung.

ERWARTETE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Erwartete Entwicklung der Weltwirtschaft⁴

Nach einem leichten Rückgang des Wirtschaftswachstums in 2015 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2016 eine Steigerung von 3,6 Prozent (2015: 3,1 Prozent). Damit liegt die Steigerungsrate leicht über dem Niveau von 2014 (3,4 Prozent). Getragen wird das Wachstum sowohl von den Industrienationen als auch den Schwellen- und Entwicklungsländern. In Russland und Lateinamerika bleibt das Wachstum weiterhin schwach bis rückläufig. Durch den sinkenden Ölpreis wird mit einem steigenden Expansionsstempo in Europa, den USA und Asien im ersten Halbjahr 2016 gerechnet. Wechselkursänderungen werden die globale Wirtschaft erneut prägen. Eine weitere Abwertung von Euro und japanischem Yen würde für eine steigende ausländische Nachfrage nach Produkten aus der EU und Japan sorgen.

Mit einem erwarteten Wachstum von 1,6 Prozent liegt die Entwicklung in Deutschland auf

dem Vorjahresniveau. Die Expansion des Dienstleistungssektors und des Handels wirkt sich positiv auf die Entwicklung aus. Weiterhin wird von günstigen Finanzierungsbedingungen ausgegangen, die die Unternehmens- und Bauinvestitionen positiv beeinflussen. Im Zusammenhang mit der Zuwanderung von Flüchtlingen steigen 2016 die staatlichen Konsumausgaben und Transfers deutlich an.

VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %

	2015	2016
Europa	1,9	2,0
Deutschland	1,5	1,6
Frankreich	1,2	1,5
Griechenland	-2,3	-1,3
Italien	0,8	1,3
Polen	3,5	3,5
Russland	-3,8	-0,6
Spanien	3,1	2,5
Tschechien	3,9	2,6
Türkei	3,0	2,9
Ungarn	3,0	2,5
Nordamerika	2,4	2,7
USA	2,6	2,8
Asien-Pazifik	5,4	5,4
Australien	2,4	2,9
China	6,8	6,3
Indien	7,3	7,5
Indonesien	4,7	5,1
Japan	0,6	1,0
Malaysia	4,7	4,5
Lateinamerika	-1,5	-0,3
Argentinien	0,4	-0,7
Brasilien	-3,0	-1,0
Chile	2,3	2,5
Mexiko	2,3	2,8

⁴ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2015, und ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2015–2017, Dezember 2015

Für den Euroraum wird ein moderates Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent erwartet. Begünstigt wird das Wachstum der europäischen Volkswirtschaften durch die Abwertung des Euros, die niedrigen Spar- und Kreditzinsen sowie den niedrigen Ölpreis. Die höchsten Steigerungsraten werden in Spanien prognostiziert. Der spanische Bankensektor wird sich weiter von der Krise erholen können. In Italien und Frankreich bestehen strukturelle Probleme. Trotz verabschiedeter Reformen werden beide Länder in 2016 nur leicht wachsen können. Die Prognosen für Griechenland sind trotz des vorläufigen Verbleibs im Euroraum und der Verabschiedung des neuen Spar- und Reformpaketes erneut mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Es wird ein weiterer Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet. Die Arbeitslosenquote zählt außerdem weiter zu den höchsten in Europa.

Die Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa werden ein moderates Wachstum von bis zu 3,0 Prozent erreichen. Der niedrige Ölpreis und die wirtschaftliche Erholung im Euroraum beeinflussen die Konjunktur der Länder positiv. Die schwache russische Wirtschaftsleistung wird sich hingegen negativ auf die Region auswirken.

Für die russische Wirtschaft prognostiziert der IWF eine rückläufige Entwicklung. Die Kaufkraft ist durch die steigende Arbeitslosigkeit, sinkende Realeinkommen und die hohe Inflationsrate erheblich gesunken. Dadurch wird sich die Wirtschaft nur langsam erholen. Der weitere Verlauf im Jahr 2016 ist zudem stark von der außenpolitischen Lage und der künftigen Entwicklung des Ölpreises abhängig.

In den USA wird die Wirtschaftsleistung 2016 erneut ansteigen. Die niedrigen Energiepreise, die stabilisierte Haushaltspolitik und die verbesserte Situation auf dem Immobilienmarkt tragen zu dieser Entwicklung bei. Der Rückgang der Nettoexporte als Folge der Aufwertung des US-Dollars kann dadurch mehr als ausgeglichen werden. Es ist von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0,4 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent auszugehen. Aus der Anhebung des Zinsniveaus durch die amerikanische Notenbank werden keine negativen Impulse erwartet, sofern weitere Zinserhöhungen schrittweise und in geringer Höhe erfolgen. Die geplante

transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen den USA und der EU wird den Warenaustausch zwischen den Nationen weiter verstärken. Mit einem Abschluss des Abkommens und den daraus resultierenden Auswirkungen auf den Welthandel ist frühestens 2017 zu rechnen.

Das Wachstum in der Region Asien-Pazifik wird 2016 auf dem Vorjahresniveau bleiben. Für China liegt die Erwartung des Wachstums bei 6,3 Prozent. Ein positiver Einfluss auf das Konsumentenverhalten resultiert aus den Strukturreformen der Regierung sowie aus den niedrigen Öl- und Rohstoffpreisen. Die Volatilität auf dem Finanzmarkt wird sich ohne große makroökonomische Interventionen entspannen. Die Wachstumsrate der indischen Wirtschaft liegt 2016 leicht über Vorjahr. Vorangegangene Reformen, die Zunahme an Investitionen und niedrige Rohstoffpreise tragen zum erwarteten Wachstum bei. Für Japan wird ebenfalls eine positive Entwicklung erwartet. Steigende Realeinkommen und der schwache Yen erhöhen die in- und ausländische Nachfrage nach japanischen Produkten.

Für Lateinamerika prognostiziert der IWF einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent in 2016. In Brasilien wird für das kommende Jahr mit einer sich fortsetzenden Rezession gerechnet. Die restriktive Geld- und Fiskalpolitik und der Vertrauensverlust der Konsumenten und Produzenten infolge der vielen Korruptionsfälle beeinflussen die Wirtschaftslage. Wir haben deshalb die Eigenkapitalbasis der brasilianischen B. Braun-Gesellschaft gestärkt. In Argentinien erfolgte mit dem Regierungswechsel am Ende des Jahres die Freigabe des Wechselkurses. Dies führte zu einer deutlichen Abwertung des argentinischen Pesos. Zudem wurden die Exportsteuern reduziert. Diese Maßnahmen sollen ausländische Investoren anlocken und die Exporte erhöhen. Dabei wird die Inflationsrate weiter steigen. Die mexikanische Wirtschaftsleistung wird insbesondere von dem Konjunkturaufschwung der USA positiv beeinflusst.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DES GESUNDHEITSMARKTES

Für den globalen Gesundheitsmarkt werden erneut positive Zuwachsraten erwartet. Die Ausgaben für

Gesundheitsleistungen in den Industrienationen werden nur leicht steigen. Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen in den Industrieländern nimmt überwiegend durch die Zunahme an chronischen Krankheiten, den demografischen Wandel und den Anstieg der Lebenserwartung sowie die damit verbundene Zunahme der Morbidität zu. Gestützt wird die weltweite positive Entwicklung vor allem durch Schwellen- und Entwicklungsländer. Das Bevölkerungswachstum, der ansteigende Wohlstand und der Ausbau des Gesundheitswesens tragen zu dieser Entwicklung bei. Mit dem steigenden Einkommen nimmt auch die Nachfrage nach einer höherwertigen Versorgung in den Ländern zu.

Umsatzsteigerungen sind für B. Braun sowohl für das bestehende Produkt-Portfolio als auch durch Produktinnovationen und Produktdifferenzierungen möglich. Dies wird sich auf eine Vielzahl unserer Produktbereiche positiv auswirken. Auch der Dialysemarkt wird voraussichtlich weiter wachsen. Grund dafür ist die in den vergangenen Jahren gestiegene Anzahl an Diabetes-Erkrankungen. Da diese zu chronischem Nierenversagen führen können, wird der Dialysebedarf weiter steigen. Aufgrund eines geringen Bevölkerungswachstums wird der Anstieg in den Industrieländern niedriger ausfallen als im Rest der Welt.

In Zukunft werden vor allem diejenigen Unternehmen Wettbewerbsvorteile haben, die mit ihren Produkten die Prozesseffizienz für Kunden erhöhen können. Themen wie Anwendungssicherheit, Einfachheit der Bedienung und gezielte Produktverbesserungen werden stärker in den Vordergrund rücken. Zudem helfen digitale Innovationen zunehmend bei der Erstellung von Diagnosen und der Wahl für die richtige Behandlung. Die neuen Technologien schaffen eine bessere Verbindung zwischen einzelnen Akteuren im Gesundheitswesen, womit sich Prozesse effizienter gestalten und Kosten senken lassen. Im Rahmen der fortschreitenden Globalisierung wird mit einer weiter steigenden Preistransparenz gerechnet, die, wie auch die zunehmende Professionalisierung des Einkaufsverhaltens, zu einem Preis- und damit Margenverfall führen kann.

Die Wachstumsraten der Gesundheitsmärkte in Europa werden als moderat eingestuft. In den

nordeuropäischen Staaten inklusive Großbritannien und Deutschland wird mit positiven Wachstumsraten gerechnet. In den Ländern sollen weitere Reformen umgesetzt werden, um die Steigerung der Ausgaben in den Gesundheitsmärkten einzugrenzen und den Wettbewerb unter den Anbietern zu fördern. Für Portugal, Spanien und Griechenland wird durch die niedrigen Haushaltsbudgets ein schwaches Wachstum der Gesundheitsmärkte erwartet.

In Russland wird für das Jahr 2016 erneut mit einem Rückgang der Gesundheitsausgaben gerechnet. Die schwache Wirtschaftsleistung als Folge der außenpolitischen Konflikte und der Abwertung des Rubels beeinflusst diese Prognose maßgeblich. Für das Jahr 2016 sind Kürzungen der Ausgaben des öffentlichen Haushalts geplant. Durch die politisch angespannte Lage bestehen weiterhin Einfuhrbeschränkungen für Produkte der Medizintechnik aus westlichen Ländern. Produkte von einheimischen Herstellern werden voraussichtlich bei staatlichen Ausschreibungsverfahren weiter bevorzugt. Der Trend zur Schließung von Krankenhäusern und zum Abbau von Personal wird sich in Moskau und in anderen großen Städten Russlands fortsetzen, um das Geld für die Ausstattung der verbleibenden Krankenhäuser zu nutzen.

Der Gesundheitsmarkt der USA wird weiterhin expandieren. Das Wachstum resultiert insbesondere aus der Ausweitung des Versicherungsschutzes als Bestandteil der Gesundheitsreform „Patient Protection and Affordable Care Act“ (ACA). Weitere Wachstumstreiber sind der Anstieg an „Zivilisationskrankheiten“ sowie die Alterung der wohlhabenden Generation. Im öffentlichen Gesundheitswesen herrscht auch künftig ein hoher Kostendruck. Im Dezember 2015 entschied der US-Kongress, die seit 2013 bestehende Sondersteuer für medizintechnische Geräte („Medical Device Excise Tax“) für die Jahre 2016 und 2017 auszusetzen. Durch die Umsetzung des Beschlusses wird diese zusätzliche Belastung von Unternehmen im Gesundheitssektor entfallen.

In der Region Asien-Pazifik wird mit einem deutlichen Wachstum des Gesundheitsmarktes gerechnet. Der zunehmende Wohlstand der Bevölkerung sowie die Ausweitung von staatlichen Gesund-

heitsprogrammen tragen zu dieser Entwicklung bei. Die größten Wachstumsraten werden in Indien und China erwartet. In Indien ist der Bau weiterer Krankenhäuser und Gesundheitszentren geplant. Dieser wird voraussichtlich einen zusätzlichen Bedarf an Medizintechnik schaffen. Daneben haben sich die Rahmenbedingungen für ausländische Direktinvestitionen (FDI) verbessert. In Japan wird von einer schwachen Steigerungsrate ausgegangen. Der japanische Gesundheitsmarkt ist durch die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte belastet. In der Medizintechnik bieten sich für ausländische Hersteller neue Wachstumschancen durch die älter werdende Bevölkerung.

Für den Gesundheitsmarkt in Lateinamerika wird eine positive Entwicklung erwartet. Trotz ihres eingeschränkten Budgets sind viele lateinamerikanische Regierungen bestrebt, ihr Gesundheitssystem weiter zu verbessern. Zukünftig sollen in Mexiko staatliche Leistungen der Gesundheitsversorgung in den Bereich der allgemeinen sozialen Dienstleistungen integriert werden. Der Bereich der Medizintechnik ist in Mexiko durch die steigende Anzahl an Versicherten, den hohen Bedarf an Modernisierung und das Bevölkerungswachstum begünstigt. Nur in Brasilien wird mit einer Stagnation der Gesundheitsausgaben gerechnet.

ERWARTETE GESCHÄFTS- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir, dass der B. Braun-Konzern auf der Umsatz- und auch Ergebnisseite wachsen wird. Das Umsatzwachstum wird sich bei konstanten Wechselkursen zwischen vier und sechs Prozent bewegen (2015: 6.129,8 Millionen Euro). Wir gehen davon aus, dass die Steigerungsrate in Euro geringer ausfallen wird. Die Dialyse-Sparte B. Braun Avitum wird sich erneut stärker entwickeln als der übrige Konzern. Der weltweite Gesundheitsmarkt wird weiterhin zweigeteilt sein. Mengenausweitungen erwarten wir in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit Kapazitätserweiterungen und internationaler Präsenz können wir an der steigenden Nachfrage teilhaben. Die Geschäftsergebnisse in der Region Asien-Pazifik sollen sich weiterhin gut entwickeln.

In Lateinamerika prognostizieren wir insbesondere in Argentinien in lokaler Währung kräftige Umsatzsteigerungen. Aufgrund der zu erwartenden Wechselkursentwicklung muss in Euro von Umsätzen auf Vorjahresniveau ausgegangen werden. In den etablierten Märkten Europas inklusive Deutschland gehen wir insgesamt von einer konstant bleibenden Nachfrage aus, wobei Produkte, die sowohl Sicherheits- als auch Effizienzaspekte berücksichtigen, relevanter werden. Innovationen und kontinuierliche Produkterweiterungen werden uns auch in diesen Märkten Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. In Nordamerika rechnen wir mit einer dynamischen Entwicklung in 2016, die das Konzernwachstum unterstützen wird.

Auf der Ergebnisseite erwarten wir für 2016, dass sich unsere Steuerungsgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT jeweils zu konstanten Wechselkursen in einer Spanne von 530 bis 570 Millionen Euro bewegen werden. Für die Kennzahl EBITDA prognostizieren wir zu konstanten Wechselkursen einen Anstieg auf 920 bis 960 Millionen Euro (2015: 878,1 Millionen Euro). Eine Verbesserung der EBITDA-Marge ist das Ziel. Alle Sparten sollen zu der Ergebnisverbesserung beitragen, wobei wir insbesondere bei Hospital Care wesentliche Effekte erwarten. Die Erhöhung der Profitabilität ergibt sich unter anderem aus dem Abschluss großer Investitionsprojekte sowie Mengenausweitungen und damit verbesserten Produktionsauslastungen. Zusätzlich wird sich die Einführung neuer Produkte positiv auf die Ertragslage auswirken. Im Zusammenhang mit unserem aktiven Working Capital Management beträgt das strategische Ziel zu konstanten Wechselkursen für DSO weniger als 75 Tage (2015: 67 Tage) und für CIW weniger als 17,0 Wochen (2015: 16,0 Wochen). Insgesamt gehen wir davon aus, dass sowohl DSO als auch CIW auf dem Niveau des Jahres 2015 verbleiben.

Risiken gehen von den politischen Krisenherden im Nahen Osten aus. Zudem muss mit steigenden Volatilitäten auf den weltweiten Finanz- und Devisenmärkten gerechnet werden. Die Abkehr der amerikanischen Notenbank von der expansiven Geldpolitik kann die globalwirtschaftliche Entwicklung abschwächen. Aufgrund der Reformbestrebungen verschiedener Regierungen, die

Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten, und teilweise intensivem Preiswettbewerb wird der Preisdruck auf allen Märkten anhalten.

ERWARTETE FINANZLAGE

B. Braun wird auch in Zukunft die solide Finanzierungs politik der vergangenen Jahre fortsetzen. Für das Jahr 2016 streben wir eine Eigenkapitalquote von größer 40 Prozent an. Gleichzeitig werden wir die bisherige Dividendenpolitik beibehalten.

Das Refinanzierungsvolumen im Bereich der langfristigen Laufzeiten beträgt für das kommende Jahr 192 Millionen Euro und im Jahr 2017 183 Millionen Euro. Durch unsere Refinanzierungsaktivitäten im Berichtsjahr sind wir gut vorbereitet, um diese Finanzierungsvolumina in den beiden folgenden Jahren zu realisieren. Aufgrund langjähriger gewachsener Bankenbeziehungen und der nachhaltigen Ertragskraft von B. Braun erwarten wir keine wesentlichen Risiken bei den anstehenden Finanzierungsmaßnahmen. Ein leicht höheres Zinsniveau bei Abkehr von einer expansiven Geldpolitik ist zu erwarten. Eine Verschärfung der geopolitischen Auseinandersetzungen kann die Unsicherheit auf den Kapitalmärkten erhöhen, sodass die Risikoprämien steigen. Insgesamt könnte sich die Platzierung von Refinanzierungen für B. Braun dadurch erschweren und verteuern. Wir erkennen hierbei aber aktuell kein wesentliches Risiko für B. Braun.

Die geplanten Sachinvestitionen der nächsten Jahre werden zu überwiegenden Teilen aus dem laufenden Cashflow finanziert.

Mit der Praxis des konzernweiten Cash Pooling werden wir auch in Zukunft eine optimale Verteilung liquider Mittel im Konzern sicherstellen. Darüber hinaus begrenzen wir mit konzernweiten Projekten zum Bestands- und Forderungsmanagement den Finanzierungsbedarf dauerhaft.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Auf Basis der dargestellten Annahmen über die Entwicklung der Weltwirtschaft und des Gesundheitsmarktes erwarten wir ein weiteres positives Geschäftsjahr, das von einem vier- bis sechsprozentigen Umsatzwachstum getragen wird. Wir rechnen auch über das Geschäftsjahr 2016 hinaus mit einem weiteren Umsatzwachstum. Mit den initiierten Investitionsprojekten und Maßnahmen zur internen Prozessoptimierung ist eine nachhaltige Verbesserung der Profitabilität des B. Braun-Konzerns unser Ziel. Dabei werden wir die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt schützen und verbessern sowie den Anwendern helfen, eine optimale Versorgung von Patienten sicherzustellen.

Melsungen, den 2. März 2016
Der Vorstand